dowenload www.zobodat.at

Deutsche Entomologische Zeitschrift

Jahrgang 1929, Heft 4.

Die *Stenus*-Arten der Philippinen. (Col. Staphyl.)

Von **L. Benick**, Lübeck.

(Schluß.)

Stenus spinosus Benick (nom. nov. Ent. Mitt. 1921, p. 193).

Syn. *parvipennis* Bernh. Dtsch. Ent. Zschr. 1919, p. 361 (nec Bernh., Ent. Bl. 1913, p. 222; nec Bernh., Zool. bot. Ges. Wien 1921, p. 10).

Syn. *benicki* Bernh. Wien. Ent. Ztg. 1923, p. 63.

Schwarz, etwas glänzend, Körper dünn und spärlich gelbhaarig, Vorderkopf bärtig; Beine, Fühler und Taster gelb.

Der Kopf ist reichlich so breit wie die Flügeldecken, die Punktur gleichmäßig grob. Die Fühler erreichen kaum den Halsschildhinterrand; II : 1, III : $1^9/_{10}$, IV : $1^1/_2$, V : $1^2/_5$, VI : $1^1/_3$, VII : $1^1/_{10}$, VIII—XI : je 1; Keulenglieder kaum dicker als das 2. Glied.

Der Thorax ist fast um die Hälfte länger als breit, seitlich eben hinter der Mitte wenig erweitert, dicht und etwa so grob wie am Kopf punktiert; manchmal ist eine geglättete Mittellängslinie vorhanden, mehr oder weniger deutlich.

Die Flügeldecken sind wenig gröber, etwas weitläufiger als der Thorax punktiert.

Der 5. Abdominalring trägt einen gut ausgeprägten Hautsaum, am Hinterrand des 6. steht eine goldgelbe Haarbürste, und der 7. besitzt einen über das ganze obere Segment sich hinziehenden feinen Palisadenkamm; die Abdomenspitze ist mit zwei kräftigen Dornen ausgerüstet.

An den langen Beinen sind die Hintertarsen etwa halbschienenlang, das 1. Glied ist fast so lang wie die drei folgenden zusammen, doppelt so lang als das 2., dieses flach, das 3. tief ausgerandet, das 4. breit zweilappig.

Die ganze Oberseite ist dicht und tief netzartig chagriniert.

♂ (Abb. 41): Das 6. Sternit ist breit und ziemlich tief ausgeschnitten, der Ausschnitt im Grunde gerundet. Das 5. Sternit ist sehr schwach ausgeschnitten, das 4. ebenfalls, wenn auch deutlicher, dieses davor über die ganze Länge eingedrückt, breit

dowenload www.zobodat.at

und seitlich scharf abgesetzt, nicht gekielt; ebenso sind das 3. und 2. Sternit gebaut, jedoch etwas schwächer ausgerandet und vertieft. Auch das 1. trägt noch einen schwachen Ausschnitt, und der Eindruck ist nur auf der hinteren Hälfte deutlich.

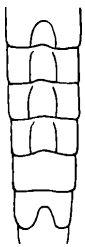

Abb. 41. Männliche Auszeichnung von *St. spinosus* Bck.

♀: Das letzte Sternit ist hinten etwas zugespitzt, aber zuletzt breit abgerundet.

Lg. 4,8—5,1 mm. Rangui, N.-Luzon 1 ♂; Cabugao, N.-Luzon 1 ♂ 2 ♀♀; Limus ♀. (Typus unic. vom Mt. Makiling, Luzon vid.)

Stenus praenobilis Bernh.
Ent. Mitt. XV, 1926, p. 125.

Der Kopf ist so breit wie die Elytren, mit stumpfer Mittelerhebung und langen Fühlerhöckern versehen, die Mittelglättung ist schwach entwickelt. Die langen Antennen überragen den Thoraxhinterrand, II : 1, III : 3, IV : $2^1/_2$, V : $2^2/_5$, VI : $2^1/_4$, VII : $1^2/_3$, VIII—XI : je $1^1/_3$; Keulenglieder schlank.

Abb. 42. Männliche Auszeichnung von *St. praenobilis* Bernh.

Der Halsschild ist doppelt so lang als breit, seitlich in flachem Bogen erweitert, gewölbt, überall so grob wie am Kopf punktiert, auf der Mittellinie ist bei einigen Stücken eine schwache Glättung angedeutet.

Die Flügeldecken sind viel gröber punktiert als der übrige Vorderkörper.

Das Abdomen ist nur an der Segmentwurzel mäßig stark punktiert, sonst fast glatt. Am 5. Tergit ist ein weißer Hautsaum, am 6. eine goldgelbe Haarbürste und am 7. ein feiner Palisadenkamm.

Die Beine sind mäßig schlank, die Hintertarsen etwas länger als die Hälfte der Schienen, das 1. Glied ist etwas länger als die beiden folgenden zusammen, fast doppelt so lang als das 2., dieses an der Spitze schwach, das 3. stark ausgeschnitten, das 4. kräftig zweilappig.

Die Oberseite ist fein, vorn sehr flach, chagriniert.

♂ (Abb. 42): Das 6. Sternit ist breit und ziemlich tief, im Grunde gerundet, ausgeschnitten, das 5. abgeflacht, das 4. am Hinterrand flach ausgeschnitten und über die ganze Länge tief eingedrückt, der Eindruck in der Mitte etwas eingeschnürt, das 3. besonders vorn tief eingedrückt, der Eindruck erweitert sich nach hinten und läßt hier jederseits ein langes, stumpfes, abwärts gerichtetes Horn herauswachsen. Noch der 2. Ring ist flachbogig

dowenload www.zobodat.at

ausgerandet und davor niedergedrückt. Alle Eindrücke und die beiden Hörner sind mehr oder weniger dicht goldhaarig. Forceps: Abb. 43.

♀: Letztes Sternit stumpf dreieckig zugespitzt, zuletzt jedoch breit abgerundet.

Lg. 5,3—5,7 mm. Balbalason, Luzon; Balbalan, Luzon; Mt. Polis, Luzon; Patikian; Benguet-Baguio, Luzon 2170 m; insgesamt 41 Stück.

Variabilität: Die Größe schwankt etwas, die Stücke von Benguet-Baguio (coll. Wendeler) sind die kleinsten; ihre männliche Auszeichnung weicht auch insofern ab, als bei dem einen Stück der rechte Zahn am 3. Sternit zurückgebildet ist, beim andern beide Zähne durch stumpfe Winkelvorsprünge ersetzt sind.

Die Bebärtung des Vorderkopfes ist nur bei reinen Stücken gut ausgebildet.

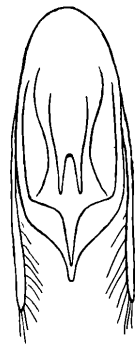

Abb. 43. Forceps von *St. praenobilis* Bernh.

Stenus maquilinganus Bernh.

Philipp. Journ. Science 1915, N. 2, p. 120.

Schwarzblau, robust, äußerst kurz und zerstreut behaart, Vorderkopf bärtig.

Die Antennen überragen den Halsschildhinterrand ein wenig; II : 1, III : 3, IV : $2^1/_4$, V : $1^9/_{10}$, VI : $1^9/_{10}$, VII : $1^3/_4$, VIII—XI : je $1^1/_3$, Keulenglieder etwas dicker als die Basalglieder.

Am Abdomen ist der Hautsaum des 5. Ringes sehr gut ausgeprägt, sehr deutlich ist auch die Goldhaarbürste am 6. Tergit, während am 7. (der bei anderen Spezies einen Palisadenkamm trägt) bei Lupenvergrößerung ein Hautsaum, ungefähr so kräftig wie am 5. Ring, deutlich wird; schon bei schwacher mikroskopischer Vergrößerung ist aber zu erkennen, daß es ein verkümmerter Palisadenkamm ist, dessen Einzelzähne deutlich werden.

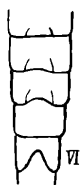

Abb. 44. Männliche Auszeichnung von *St. maquilinganus* Bernh.

Die Beine sind kräftig und mäßig lang, die Hintertarsen breit und kaum halbschienenlang, das 1. Glied nicht ganz so lang als die drei folgenden zusammen, mehr als doppelt so lang als das 2., dieses schwach, das 3. stark ausgerandet, das 4. lang und wenig breit zweilappig.

Die Oberseite ist sehr fein genetzt.

♂: s. Diagnose; Abdomen: Abb. 44, Forceps: Abb. 45.

dowenload www.zobodat.at

♀: Letztes Sternit breit flachbogig abgerundet.

Lg. 5,3—6 mm[1]). Balbalan, Luzon ♂♀; Balbalason, Luzon 1 ♂ 3 ♀♀; Subuagrn, Luzon 2 ♂♂ 2 ♀♀; Imugan, Luzon 1 ♀; Trinidad, N.-Luzon 3 ♀♀. (Type vom Mt. Makiling, Luzon vid.)

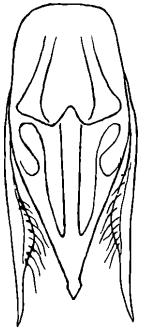

Abb. 45. Forceps von *St. maquilinganus* Bernh.

Stenus alutipennis Bernh.
Ent. Mitt. 1926, p. 124.

Schwarz, kaum erzfarben, Fühler, Taster und Beine gelb.

Die langen Antennen überragen den Hinterrand des Halsschildes; II : 1, III : $2^1/_2$, IV : $1^3/_4$, V : $1^2/_3$, VI : $1^1/_2$, VII : $1^1/_3$, VIII—XI: je $1^1/_4$.

Der Thorax ist um ein Drittel länger als breit, ziemlich weit hinter der Mitte am breitesten, zuletzt flach eingezogen, die Punktur ist so stark wie am Kopf, Zwischenräume etwa halbpunktbreit.

Die Flügeldecken sind etwa um ein Viertel länger als der Thorax, seitlich in flachem Bogen gerundet, mit tiefem Nahteindruck und vorspringenden Schultern, gröber als am Halsschild punktiert, außen gröber und dichter, innen feiner und weitläufiger, am feinsten und zerstreutesten am Hinterrand.

Am Abdomen hat der 5. Ring einen deutlichen Hautsaum.

Die ganze Oberseite trägt eine dichte, feine und ziemlich tiefe Mikroskulptur, die am Abdomen am auffälligsten ist.

An den mäßig langen Beinen sind die Hintertarsen kurz, das 1. Glied ist so lang wie die drei folgenden zusammen, die fast gleichlang sind; das 3. ist tief ausgeschnitten, das 4. breit zweilappig.

Lg. 5 mm. Surigao, Mindanao 1 ♀ (Typus), 1 ♀ ex coll. Baker.

Diese Spezies fehlt in der Kollektion Staudinger völlig.

---

[1]) Der geschätzte Autor vergleicht diese Art mit *bispinus* Motsch. und sagt, daß sie sich durch dreimal größere Gestalt von diesem unterscheide. (Sperrdruck auf meine Veranlassung. Bck.) Nun ist *bispinus* (-Type!) 5 mm lang, und ich fürchte, daß diese relative Größenangabe in Bernhauers Diagnose zu Irrtümern Veranlassung geben könnte, insbesondere deswegen, weil Motschoulsky ein Längenmaß seiner Art nicht beigibt. Da bei Dr. Bernhauer ähnliche Größenangaben öfters vorkommen (— übrigens auch bei Ganglbauer —), so möchte ich fast annehmen, daß sie in Österreich anders verstanden werden als in Deutschland.

dowenload www.zobodat.at

Stenus subcyanescens Bernh.

l. c. p. 126.

Blauglänzend, kaum behaart, Vorderkopf dünnbärtig; Fühler, Taster und Beine rotgelb.

Der Kopf ist fast breiter als die Decken, Scheitel ohne Glättung, dagegen sind die glänzenden Antennalhöcker ziemlich lang, die Punktierung ist fein und etwas ungleichmäßig. Die schlanken Fühler erreichen den Halsschildhinterrand; II : 1, III : $2^1/_2$, IV : $2^1/_{10}$, V : 2 . . . . VIII : 1, IX—XI : je $1^1/_{10}$.

Der Halsschild ist etwa um ein Drittel länger als breit, eigentümlich geformt: seitlich hinter der Vorderecke konkav erweitert, dann bis zum letzten Drittel parallel und zuletzt wieder konkav verengt. Die Punktur ist etwa so grob wie am Kopf.

Die Flügeldecken sind etwa um ein Viertel länger als der Thorax, haben deutliche Schultern, sind seitlich fast parallel und an der Nahtbasis mäßig tief, innerhalb der Schultern sehr flach eingedrückt, etwas gröber und weitläufiger als der Thorax punktiert, der hintere abfallende Teil unpunktiert.

Am Abdomen ist die Einschnürung des 1. Ringes etwa so grob wie am Kopf punktiert, nach rückwärts wird die Punktur immer feiner. Das 5. Segment trägt einen deutlichen Hautsaum, auf dem 6. ist der Ansatz zu einer goldbraunen Bürste bemerkbar.

Die mäßig kräftigen Beine haben kurze Füße; das 1. Glied der Hintertarsen ist fast so lang wie die übrigen zusammen, mehr als doppelt so lang als das 2., das 3. tief ausgebuchtet, das 4. breit zweilappig.

Mikroskulptur ist nur am 6. und (undeutlicher) am 5. Tergit sichtbar.

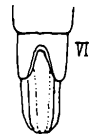

Abb. 46. Männliche Auszeichnung von *St. subcyanescens* Bernh.

♂ (Abb. 46): Das 6. Sternit ist breit dreieckig ausgeschnitten, der Ausschnitt im Grunde gerundet, seitlich fein linienartig gerandet. Am 5. und 4. Ring ist nur dichtere Punktur und flaumige Behaarung bemerkbar. Ob die Bildung des 7. Sternits, die in einer wallartigen Mittellängserhebung und einer seitlichen flachen Längsvertiefung besteht, nur individueller Natur ist, muß weiteres Material lehren.

Lg. 5,8 mm. Surigao, Mindanao 1 ♂ (Typus).

Auch diese Art findet sich nicht in der Staudingerschen Kollektion.

Stenus cupreosplendens Bernh.

l. c. p. 124.

Schwarz, dunkelgrün glänzend, Fühler, Taster und Beine gelb.

Die Fühler sind so lang wie Kopf und Thorax zusammen;

dowenload www.zobodat.at

II : 1, III : 3, IV : $2^1/_2$, V : $2^1/_4$, VI : $2^1/_{10}$, VII : $2^1/_{10}$, VIII—XI : je $1^1/_2$, die Keulenglieder sind schlank.

Der Halsschild ist um die Hälfte länger als breit, seitlich wenig erweitert, Seitenlinie etwas wellig, größte Breite etwa im letzten Drittel, hinten etwas konkav, oben fein und weitläufig, seitlich doppelt so grob und viel dichter punktiert.

Die Flügeldecken haben vorspringende Schultern, sind seitlich parallel und oben gleichmäßig gewölbt, ohne Eindrücke. An der Naht steht eine feinere und dichtere Punktreihe.

Die Abdomen-Punktur ist in den Basaleinschnürungen etwa so grob wie auf den Elytren, sonst äußerst fein und sehr zerstreut. Der weiße Saum am Hinterrand des 5. Ringes ist vorhanden.

Die Beine sind mäßig schlank, die Tarsen nur kurz, an den Mitteltarsen (— Hintertarsen nicht sichtbar —) ist das 3. Glied tief ausgebuchtet, das 4. breit zweilappig.

Die Oberseite ist äußerst fein, auf Thorax und Kopf undeutlich chagriniert.

Lg. 4,5 mm. Ins. Samar 1 ♀ (Typus).

Von dem Sammler der Coll. Staudinger nicht aufgefunden.

Stenus phaenomenalis Bernh.

Dtsch. Ent. Zschr. 1919, p. 362.

Stark glänzend schwarz mit leichtem grünlichen, blauen oder kupfrigen Schein.

Die Fühler überragen den Thoraxhinterrand; II : 1, III : 3, IV : $2^1/_4$, V : $2^1/_4$, VI : 2, VII : $1^2/_5$, VIII—XI : je $1^1/_4$.

Der Halsschild hat eine nach hinten gerückte Mittelglättung und je eine längere Seitenglättung.

Auf den sehr grob punktierten Decken ist der abfallende Hinterrand viel feiner punktiert, an der Naht ist eine feinere, dichter stehende Punktreihe.

Am Abdomen sind die Punkte der ersten Einschnürung etwa so grob wie in der Nahtpunktreihe, hinten viel feiner. Am Hinterrand des 5. Ringes ist der weiße Hautsaum vorhanden, das 7. Tergit hat am Hinterrand eine flache Ausbuchtung mit einem gut ausgeprägten Palisadenkamm.

Die Beine sind lang, die Hintertarsen erreichen die halbe Länge der zugehörigen Schienen, das 1. Glied ist fast so lang wie die folgenden zusammen, mehr als doppelt so lang als das 2., dieses deutlich, das 3. tief ausgerandet, das 4. breit zweilappig.

Die ganze Oberseite ist glänzend glatt.

dowenload www.zobodat.at

♂ (Abb. 47): Das 6. Sternit ist schmal und tief, im Grunde gerundet, ausgeschnitten, der Ausschnitt ist seitlich fein gerandet. Das 5. Sternit zeichnet sich durch die Art des Eindrucks aus; derselbe ist am Hinterrand schwach und wird nach vorn hin tiefer, wo er mit demjenigen des 4. Ringes zusammentrifft. Dieser ist etwa bis zur Mitte ziemlich tief und verflacht und verschmälert sich nach vorn hin. Schwache Ausrandungen und Eindrücke reichen bis zum 2. oder gar bis zum 1. Sternit. Forceps: Abb. 48.

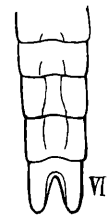

Abb. 47. Männliche Auszeichnung von *St. phaenomenalis* Bernh.

♀: Das letzte Sternit ist flach abgerundet, doch springt die Mittelpartie etwas winklig vor.

Lg. 4,8—5,1 mm. Balbalan, Luzon; Balbalason, Luzon; Los Baños, Luzon; Mt. Makiling, Luzon (Baker); Arorey; Dapa, Siargao; insgesamt 39 Stück. Außerdem lag mir eine Ideotype von Surigao, Mindanao vor.

Stenus aequalipunctus nov. spec.

Dem *St. montalbanensis* Bh. ähnlich, aber hauptsächlich durch das Fehlen der Behaarung verschieden.

Abb. 48. Forceps von *St. phaenomenalis* Bernh.

Schwarz, glänzend, der ganze Körper gleichmäßig grob punktiert, kaum behaart. Fühler, Taster und Beine rotgelb, die Keule angedunkelt.

Der Kopf ist sehr breit, breiter als die Decken, flach eingedrückt und mit wenig tiefen Furchen versehen. Die Mittelerhebung ist flach und kaum geglättet, die Fühlerhöcker sind nur schwach. Die Punktur ist ziemlich grob, die Punkte sind so breit wie die Zwischenräume. Die langen Antennen überragen den Halsschildhinterrand, alle Glieder sind länger als breit; II : 1, III : $2^3/_4$, IV : 2, V : 2, VI : $1^2/_3$, VII : $1^1/_2$, VIII—XI: je $1^1/_4$. Die Palpen sind sehr lang, das vorletzte Glied ist keulig gebogen.

Der Thorax ist um die Hälfte länger als breit, seitlich fast parallel, nur hinten flach konkav eingezogen, so grob wie am Kopf, aber dichter, nicht rugos punktiert.

Die Flügeldecken sind etwa so lang wie der Thorax, aber beträchtlich breiter, seitlich parallel und zuletzt etwas eingezogen, hinten gemeinsam ziemlich tief ausgebuchtet, mit einem sehr flachen Eindruck auf der vorderen Nahthälfte versehen. Die Punktierung ist kaum gröber als am Kopf und Thorax, nur wenig weitläufiger als auf letzterem.

dowenload www.zobodat.at

Das stielrunde Abdomen ist breiter als der Halsschild, aber schmäler als die Elytren, an der Basis wenig tief eingeschnürt, überall fast so grob wie am Vorderkörper punktiert; die Punkte stehen jedoch wesentlich entfernter, besonders auf den hinteren Ringen, auf den letzten sind sie auch bedeutend feiner. Der weiße Hautsaum am Hinterrand des 5. Ringes ist vorhanden. Das letzte Ventralsegment ist flachbogig abgerundet.

Die Beine sind lang und dünn, die Hintertarsen wenig mehr als halbschienenlang, das 1. Glied ist so lang wie die folgenden, mehr als doppelt so lang als das 2., das 3. tief ausgerandet, das 4. breit zweilappig.

Die Oberseite ist nicht chagriniert.

Lg. 4,8 mm. Nord-Palawan, Bacuit XII. 1913. G. Boettcher leg. 1 ♀.

Vom *St. montalbanensis* unterscheidet sich *aequalipunctus* m. durch das gänzliche Fehlen der Behaarung, sodann auch durch abweichende Stirnbildung. Auch dem *sondaicus* Bernh. steht die Art nahe, jedoch ist der Kopf breiter, die Stirn ist flacher, die Punktierung gleichförmiger.

Type in coll. Wendeler.

Stenus aericeps nov. spec.

Schwarz, stark glänzend, der ganze Körper grob punktiert, nur am Hinterleib spärlich behaart. Fühler, Taster und Beine rotgelb, an den Antennen das Basalglied und die Keule, die Tasterspitze, die apikale Partie der Schenkel ziemlich ausgedehnt, der Schienen weniger breit, endlich die Tarsen dunkler.

Der Kopf ist fast breiter als die Elytren, die Augenlinien bilden flache Bögen, die vorn einander ziemlich nahe kommen; hier stehen die Antennalhöcker, die ihre Glättung nach rückwärts breit verflachen. Die ganze Stirn ist mäßig tief eingedrückt und hat längs der Mitte einen ziemlich breiten, schwach erhobenen glatten Wulst, seitlich davon ist die Punktur ziemlich grob und dicht, etwas ungleichmäßig verteilt. Die Halspartie trägt feinere Punkte. Die kurzen Fühler erreichen den Hinterrand des Thorax nicht; II : 1, III : $1^9/_{10}$, IV : $1^1/_4$, V : $1^1/_4$, VI : $1^1/_{10}$, VII : $^9/_{10}$, VIII—X : je $^4/_5$, XI : 1, die Keule ist scharf abgesetzt dreigliedrig. Die Palpen sind mäßig lang.

Der Thorax ist um wenig mehr als ein Viertel länger als breit, bedeutend schmäler als der Kopf, die Seiten sind vorn bis zu einem Punkt eben hinter der Mitte parallel, dann bis hinten leicht konkav verengt, so daß der Hinterrand kürzer ist als der Vorderrand, beide sind nicht linienförmig abgesetzt. Die gewölbte Oberseite ist sehr dicht und grob, so grob wie am Kopf, aber

dowenload www.zobodat.at

dichter punktiert. Die Punkte sind hin und wieder verbunden, ergeben aber keine ausgedehnten Rugositäten.

Die Flügeldecken sind an der Naht deutlich ein wenig kürzer als der Thorax, von den etwas abgerundeten Schultern führt zur Nahtbasis eine gut ausgebildete Randlinie. Die Seitenlinie bildet einen flachen Bogen, der Hinterrand ist flach ausgebuchtet und fein linienartig abgesetzt. Längs der Naht befindet sich eine flache Vertiefung. Die Punktur auf der Scheibe ist außerordentlich grob, etwa doppelt so grob wie am Thorax, längs der Naht steht eine Reihe, die etwa so stark ist wie am Halsschild; die Partie vor dem Schulterhöcker und der herabgebogene Hinterrand sind glänzend glatt.

Das Abdomen ist an der Basis etwas breiter als der Halsschild, nach hinten wenig zugespitzt, stielrund, an den Basalringen flach abgeschnürt, in den vorderen Einschnürungen etwas gröber, sonst etwa so grob wie am Thorax punktiert, nur am letzten Ring sind die Punkte feiner, flacher und zerstreuter. Der Hautsaum am 5. Segment ist nur schmal. Das letzte Ventralsegment ist flach gerundet.

Die Beine sind mäßig lang und kräftig, die Hintertarsen viel länger als die halben Schienen. Das 1. Glied ist fast so lang als die drei folgenden zusammen, mehr als doppelt so lang als das 2., das 3. einfach, das 4. lang und dünn zweilappig.

Die ganze Oberseite ist glänzend glatt.

Lg. 3,8 mm. Luzon, Laguna 1 ♀.

Diese Art ist durch die Halsschildbildung gut charakterisiert.

Stenus ellipticollis nov. spec.

Schwarz, bläulich glänzend, weitläufig und fein punktiert, bis auf den Vorderkopf nicht behaart, Oberlippe braun, Fühler, Taster und Beine gelb.

Der Kopf ist ein wenig breiter als die Decken, kaum eingedrückt, aber mit zwei langgrubigen, runden und flachen Furchen ausgestattet, die Stirnmitte ist flach gewölbt, die Fühlerhöcker sind kurz. Die Punktierung ist fein und sehr weitläufig. Der Hals wird durch eine seitlich etwas gröbere Punktlinie abgegrenzt. Die schlanken Antennen überragen den Thoraxhinterrand. Gliedverhältnisse: II : 1, III : $2^3/_4$, IV : 2, V : $1^9/_{10}$, VI : $1^3/_4$, VII—X : $1^1/_2$, XI : $1^2/_5$, die Keulenglieder sind viel länger als breit. [illegible] Taster sind lang und sehr schlank.

Der Halsschild ist um ein Drittel länger als br[illegible] gleichmäßig elliptisch, nur vorn und hinten gera[illegible] gewölbt, seitlich flach eingedrückt, oben seh[illegible] seitlich viel dichter und gröber punktiert.

dowenload www.zobodat.at

Das stielrunde Abdomen ist breiter als der Halsschild, aber schmäler als die Elytren, an der Basis wenig tief eingeschnürt, überall fast so grob wie am Vorderkörper punktiert; die Punkte stehen jedoch wesentlich entfernter, besonders auf den hinteren Ringen, auf den letzten sind sie auch bedeutend feiner. Der weiße Hautsaum am Hinterrand des 5. Ringes ist vorhanden. Das letzte Ventralsegment ist flachbogig abgerundet.

Die Beine sind lang und dünn, die Hintertarsen wenig mehr als halbschienenlang, das 1. Glied ist so lang wie die folgenden, mehr als doppelt so lang als das 2., das 3. tief ausgerandet, das 4. breit zweilappig.

Die Oberseite ist nicht chagriniert.

Lg. 4,8 mm. Nord-Palawan, Bacuit XII. 1913. G. Boettcher leg. 1 ♀.

Vom *St. montalbanensis* unterscheidet sich *aequalipunctus* m. durch das gänzliche Fehlen der Behaarung, sodann auch durch abweichende Stirnbildung. Auch dem *sondaicus* Bernh. steht die Art nahe, jedoch ist der Kopf breiter, die Stirn ist flacher, die Punktierung gleichförmiger.

Type in coll. Wendeler.

Stenus aericeps nov. spec.

Schwarz, stark glänzend, der ganze Körper grob punktiert, nur am Hinterleib spärlich behaart. Fühler, Taster und Beine rotgelb, an den Antennen das Basalglied und die Keule, die Tasterspitze, die apikale Partie der Schenkel ziemlich ausgedehnt, der Schienen weniger breit, endlich die Tarsen dunkler.

Der Kopf ist fast breiter als die Elytren, die Augenlinien bilden flache Bögen, die vorn einander ziemlich nahe kommen; hier stehen die Antennalhöcker, die ihre Glättung nach rückwärts breit verflachen. Die ganze Stirn ist mäßig tief eingedrückt und hat längs der Mitte einen ziemlich breiten, schwach erhobenen glatten Wulst, seitlich davon ist die Punktur ziemlich grob und dicht, etwas ungleichmäßig verteilt. Die Halspartie trägt feinere Punkte. Die kurzen Fühler erreichen den Hinterrand des Thorax nicht; II : 1, III : $1^9/_{10}$, IV : $1^1/_4$, V : $1^1/_4$, VI : $1^1/_{10}$, VII : $^9/_{10}$, VIII—X : je $^4/_5$, XI : 1, die Keule ist scharf abgesetzt dreigliedrig. Die Palpen sind mäßig lang.

Der Thorax ist um wenig mehr als ein Viertel länger als breit, bedeutend schmäler als der Kopf, die Seiten sind vorn bis zu einem Punkt eben hinter der Mitte parallel, dann bis hinten leicht konkav verengt, so daß der Hinterrand kürzer ist als der Vorderrand, beide sind nicht linienförmig abgesetzt. Die gewölbte Oberseite ist sehr dicht und grob, so grob wie am Kopf, aber

dowenload www.zobodat.at

dichter punktiert. Die Punkte sind hin und wieder verbunden, ergeben aber keine ausgedehnten Rugositäten.

Die Flügeldecken sind an der Naht deutlich ein wenig kürzer als der Thorax, von den etwas abgerundeten Schultern führt zur Nahtbasis eine gut ausgebildete Randlinie. Die Seitenlinie bildet einen flachen Bogen, der Hinterrand ist flach ausgebuchtet und fein linienartig abgesetzt. Längs der Naht befindet sich eine flache Vertiefung. Die Punktur auf der Scheibe ist außerordentlich grob, etwa doppelt so grob wie am Thorax, längs der Naht steht eine Reihe, die etwa so stark ist wie am Halsschild; die Partie vor dem Schulterhöcker und der herabgebogene Hinterrand sind glänzend glatt.

Das Abdomen ist an der Basis etwas breiter als der Halsschild, nach hinten wenig zugespitzt, stielrund, an den Basalringen flach abgeschnürt, in den vorderen Einschnürungen etwas gröber, sonst etwa so grob wie am Thorax punktiert, nur am letzten Ring sind die Punkte feiner, flacher und zerstreuter. Der Hautsaum am 5. Segment ist nur schmal. Das letzte Ventralsegment ist flach gerundet.

Die Beine sind mäßig lang und kräftig, die Hintertarsen viel länger als die halben Schienen. Das 1. Glied ist fast so lang als die drei folgenden zusammen, mehr als doppelt so lang als das 2., das 3. einfach, das 4. lang und dünn zweilappig.

Die ganze Oberseite ist glänzend glatt.

Lg. 3,8 mm. Luzon, Laguna 1 ♀.

Diese Art ist durch die Halsschildbildung gut charakterisiert.

Stenus ellipticollis nov. spec.

Schwarz, bläulich glänzend, weitläufig und fein punktiert, bis auf den Vorderkopf nicht behaart, Oberlippe braun, Fühler, Taster und Beine gelb.

Der Kopf ist ein wenig breiter als die Decken, kaum eingedrückt, aber mit zwei langgrubigen, runden und flachen Furchen ausgestattet, die Stirnmitte ist flach gewölbt, die Fühlerhöcker sind kurz. Die Punktierung ist fein und sehr weitläufig. Der Hals wird durch eine seitlich etwas gröbere Punktlinie abgegrenzt. Die schlanken Antennen überragen den Thoraxhinterrand. Gliedverhältnisse: II : 1, III : $2^3/_4$, IV : 2, V : $1^9/_{10}$, VI : $1^3/_4$, VII—X : $1^1/_2$, XI : $1^2/_5$, die Keulenglieder sind viel länger als breit. Die Taster sind lang und sehr schlank.

Der Halsschild ist um ein Drittel länger als breit, ziemlich gleichmäßig elliptisch, nur vorn und hinten gerade abgeschnitten, gewölbt, seitlich flach eingedrückt, oben sehr fein und spärlich, seitlich viel dichter und gröber punktiert.

dowenload www.zobodat.at

Die Flügeldecken sind kaum länger als der Thorax, an den Schultern abgerundet und seitlich parallel, oben gewölbt und an der Nahtbasis sehr flach vertieft, der Hinterrand ist breit und ziemlich tief ausgerundet. Die Punktur ist wesentlich gröber als auf den Thoraxseiten, steht aber weitläufiger und ist nahe den Seiten zu ebenfalls gröber. An der Naht befindet sich eine etwas feinere und dichter stehende Punktreihe.

Das stielrunde Abdomen ist halsschildbreit, wenig zugespitzt und an den Basisringen ziemlich tief eingeschnürt. In dieser Einschnürung und davor stehen vereinzelte gröbere Punkte, sonst ist die Punktur außerordentlich fein und zerstreut, aber bis zur Spitze hin deutlich. Der Hinterrand des 5. Dorsalsegments ist mit weißem Hautsaum versehen und derjenige des 6. mit kurzer goldgelber Haarbürste, deren einzelne Haare aus gedrängten Punkten entspringen. Am Endsegment stehen zwei kurze, wenig gekrümmte Dornen.

Die Beine sind ziemlich lang, die Hintertarsen kurz, etwa halbschienenlang, das 1. Glied ist etwas länger als die beiden folgenden zusammen, doppelt so lang als das 2., das ausgeschnitten ist, das 3. ist tief ausgerandet und seitlich mit Zipfeln versehen, das 4. stark zweilappig.

Die ganze Oberseite ist dicht polygonal chagriniert.

♀: Das letzte Ventralsegment ist halbkreisförmig abgerundet.

Lg. 4,8 mm. Polillo. 1 ♀.

Diese Art ist gleich gut charakterisiert durch die Halsschildform, die eigenartige Punktierung und die Mikroskulptur der Oberseite. Sie hat die Form, Stirnbildung usw. von *maquilinganus* Bernh., ist aber kleiner und schlanker und viel weitläufiger punktiert.

Stenus samarensis Bernh.

Ent. Mitt. 1926, p. 128.

Schwarz, glänzend, Vorderkopf dicht bärtig, sonst sehr spärlich behaart, Vorderkörper grob punktiert. Fühler, Taster und Beine gelbrot. Fühlerkeule, Knie und Spitzen der ersten drei Tarsenglieder angedunkelt.

Der Kopf ist breiter als die Elytren, mäßig tief eingedrückt. Die Fühler sind schlank, erreichen den Thoraxhinterrand; II : 1, III : 3, IV : $2^1/_4$, V : 2, VI : $1^3/_4$, VII : $1^1/_2$, VIII—X : $1^1/_4$, XI : $1^1/_5$, die Keulenglieder sind wenig verdickt.

Der Halsschild ist etwa um ein Drittel länger als breit, seitlich ziemlich kräftig erweitert, der Spiegelfleck ist manchmal völlig geschwunden.

dowenload www.zobodat.at

Die Flügeldecken sind etwas kräftiger als der Thorax und etwas weitläufiger punktiert, an der Nahtbasis befindet sich ein flacher Eindruck.

Die Punktur des Abdomens ist fast auf die Einschnürungen beschränkt; hier ist sie am 1. Ring fast so grob wie auf den Decken, schon am 3. Tergit so fein wie am Kopf, außerhalb der Querfurchen sehr flach, spärlich und fein. Die Endsegmente sind fein behaart. Am 5. Tergit befindet sich ein feiner Hautsaum, am 7. ein ziemlich breiter Palisadenkamm.

Die Beine sind lang und kräftig, die Hintertarsen halbschienenlang, das 1. Glied so lang wie die drei folgenden zusammen, fast dreimal so lang als das 2., das 3. ausgeschnitten, das 4. lang und nicht sehr breit zweilappig.

Die Abdomenspitze ist sehr fein chagriniert.

♂ (Abb. 49): 6. Sternit breit und tief ausgeschnitten, der Ausschnitt gesäumt und im Grunde breit gerundet, das 5. nicht ausgeschnitten, aber über die ganze Mittellänge flach vertieft und mit zur Mitte gerichteten Haaren besetzt, das 4. und 3. am Hinterrand noch flach ausgeschnitten, beide flach eingedrückt, der Eindruck nach vorn hin etwas verschmälert, das 2. Segment mit einer vorn spitz endenden Abflachung, selbst am Hinterrande des 1. noch eine Glättung; bis vorn hin stehen konvergente Härchen.

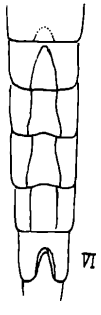

Abb. 49. Männliche Auszeichnung von *St. samarensis* Bernh.

♀: Letztes Sternit abgerundet.

Lg. 5,7—6,2 mm. Surigao, Mindanao ♂♀; Basilan 1 ♂ 2 ♀♀. (Typus: Insel Samar vid.)

Stenus splendidus Bernh.

Verh. zool. bot. Ges. Wien 1914, p. 95.

Schwarz, schwach erglänzend.

Die Stirn ist ziemlich tief eingedrückt. Die schlanken Antennen reichen nicht bis an den Thoraxhinterrand; II : 1, III : $2^9/_{10}$, IV : 2, V : $1^9/_{10}$, VI : $1^1/_2$, VII : $1^2/_5$, VIII : 1, IX : $1^1/_{10}$, X : $1^1/_{10}$, XI : 1.

Der Halsschild ist fast um die Hälfte länger als breit, die Punktur ungleich verteilt, so daß neben der oft fast verschwindenden Mittelglättung jederseits hinten noch eine Glättung deutlich wird.

Die Decken sind deutlich feiner, dabei viel weitläufiger punktiert als der Thorax, die Nahtvertiefung ist nur schwach und schmal.

dowenload www.zobodat.at

Am Abdomen trägt das 5. Tergit einen Hautsaum, das 7. ist hinten in der Mitte abgeschrägt, und hier steht ein gut ausgebildeter Palisadenkamm.

Die Beine sind kräftig, aber ziemlich schlank, die Hintertarsen reichlich halbschienenlang; das 1. Glied ist so lang wie die drei folgenden, mehr als doppelt so lang als das 2., das 3. ist ausgebuchtet, das 4. kräftig zweilappig.

Mikroskulptur ist nicht vorhanden.

♂ (Abb. 50): Das 6. Sternit ist mäßig tief, fast spitzwinklig ausgeschnitten, die vorhergehenden wenig oder nicht ausgebuchtet, das 5. nach vorn hin tiefer eingedrückt als gegen den Hinterrand, am 4. und 3. verschmälert sich der hinten breite Eindruck vorn, das 3. ist seitlich fast gekielt; am 2. Sternit ist der Eindruck schwächer und nach vorn abgekürzt.

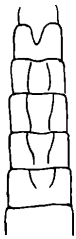

Abb. 50. Männliche Auszeichnung von *St. splendidus* Bernh.

♀: Letztes Sternit abgerundet, 5. schwach ausgerandet, davor etwas dichter und feiner punktiert und behaart.

Lg. 5,5—6 mm. Subaan, Mindoro 1 ♀; Mt. Isareg, S.-Luzon 1 ♂; Mt. Makiling, Luzon ♂ (Cotype v. Autor). Type (♀) von Los Baños, Luzon.

Da mir nur 3 Stücke vorlagen und diese noch skulpturelle Differenzen zeigten, ist es nicht ausgeschlossen, daß zwei Spezies vorliegen; die Beschreibung der sekundären männlichen Merkmale wurde nach dem cotypischen Stück vom Mt. Makiling entworfen.

Stenus sulcaticeps nov. spec.

Schwarz, glänzend, Vorderkopf bebärtet, sonst nur das Abdomen dünn behaart. Punktierung an Thorax und Elytren grob, an Kopf und Hinterleib beträchtlich feiner. Fühler gelbbraun, vom 3. Glied an in der Apikalhälfte dunkel, Keulenglieder jedoch ein wenig heller; Taster hell, Endglied stark gebräunt; an den dunklen Beinen die Basalpartie bis über die Hälfte hinaus hellrot.

Der Kopf ist nur klein, die Mundpartie breitbogig vorspringend, die mäßig großen Augen übertreffen die Halsschildbreite nur wenig, die Stirn ist nur flach eingedrückt, aber mit tiefen, etwas konvergierenden Furchen versehen, der nach vorn verjüngte Stirnmittelkiel und große Flecke neben dem hinteren Augeninnenrand, ebenso auch schmale Fühlerhöcker sind scharf abgegrenzt und geglättet, die Vertiefungen äußerst dicht und ziemlich fein punktiert. Die dünnen Fühler überragen kaum den Halsschildhinterrand, ihre Glieder sind sämtlich länger als breit;

dowenload www.zobodat.at

das Längenverhältnis ist etwa: II : 1, III : $2^1/_2$, IV : $1^3/_4$, V : $1^3/_5$, VI : $1^1/_2$, VII : $1^1/_2$, VIII : $1^1/_4$, IX—XI : je 1. Die Taster sind außerordentlich lang und schlank.

Der Halsschild ist wenig länger als breit, Vorder- und Hinterrand haben eine feine Abschnürungslinie. Die Seitenlinie ist wellig, die erste Erhebung liegt wenig hinter dem Vorderrand, die folgende etwa in der Mitte, die letzte unmittelbar am Hinterrand. Von den Vorderhüften verläuft schräg nach außen und oben eine scharf abgesetzte Linie, die solcherweise vor den Vorderhüften abgegrenzte Partie ist sehr dicht punktiert. Auf der Oberseite ist die Punktierung sehr ungleichmäßig und grob, längs der Mitte verläuft eine unregelmäßige breite Glättung, die Vorder- und Hinterrand fast erreicht, in geringer Entfernung erstreckt sich jederseits eine etwas weniger breite Glättung.

Die Flügeldecken sind sehr breit, an der Basis deutlich breiter als der Kopf, mit deutlichen Schultern versehen, an der Naht reichlich um ein Drittel länger als der Thorax, seitlich fast parallel und hinten gemeinsam schwachbogig ausgeschnitten. Die Naht ist vorn breit und ziemlich tief, hinten flach eingedrückt, der Nahteindruck verbindet sich vorn mit dem Schultereindruck, der nur wenig weit nach hinten reicht. Die Punktur ist nur wenig gröber als am Thorax, steht hin und wieder undicht, besonders vorn neben der Naht, wo die Decken deutlich aufgetrieben sind, und hinten neben dem Innenrand; nach außen zu stehen die Punkte dichter. Die Nahtlinie begleitet eine aus viel feineren Punkten bestehende Perlenschnurreihe.

Das stielrunde Abdomen übertrifft an der Basis noch etwas die Thoraxbreite und verjüngt sich zur Spitze wenig. Die Vorderringe sind tief eingeschnürt und zeigen in der Vertiefung Kerbpunkte von mäßiger Größe, auf den übrigen Segmentteilen ist die Punktur viel feiner und weitläufiger, am zerstreutesten auf den letzten Ringen. Am Hinterrand des 5. Ringes ist der Hautsaum sehr deutlich. An der Abdomenspitze stehen zwei mäßig starke, bedeutend divergierende Borsten.

Abb. 51. Männliche Auszeichnung von *St. sulcaticeps* Bck.

Die Beine sind ziemlich kräftig und mäßig lang, die Hintertarsen erreichen kaum die Länge der halben Schienen, das 1. Glied ist fast so lang als der Rest, dreimal so lang als das 2., das 3. zipfelig ausgeschnitten, das 4. lang gelappt.

Mikroskulptur ist auf der Oberfläche nichtvorhanden.

Beim ♂ (Abb. 51) ist das 6. Ventralsegment mäßig tief, im Grunde gerundet ausgeschnitten, der Ausschnitt ist fast gleichseitig. An den Schienen befindet sich keine Auszeichnung.

dowenload www.zobodat.at

Lg. 5,7 mm (bei mäßig gestrecktem Abdomen). Subaan, Mindoro, 1 ♂.

Der schmale Kopf und die großen und breiten Elytren kennzeichnen die Art leicht. Sie hat zu keiner Spezies nähere verwandtschaftliche Beziehungen.

Stenus banosanus Bernh.

Verh. zool. bot. Ges. Wien 1914, p. 94.

Dem *St. tricarinatus* Kr. verwandt.

Schwarz, glänzend, zerstreut behaart, am Abdomen feiner und dichter, Vorderkopf bärtig. Fühler, Taster und Beine gelbrot, apikale Fühlerhälfte, Tasterspitze, Knie und Tibienendhälfte mehr oder weniger getrübt.

Der Kopf ist breiter als der Thorax, aber schmäler als die Decken, die Stirn nicht eingedrückt, mit 5 Längsschwielen versehen, von denen die mittlere die größte ist, außerhalb derselben ist die Punktur fein. Die Fühler erreichen nicht die Halsschildbasis; II : 1, III : $1^2/_3$, IV : $1^1/_3$, V : $1^2/_5$, VI : 1, VII : $^2/_3$, VIII : $^1/_2$, IX—XI : $^3/_5$, die Keulenglieder sind länger als breit.

Der Halsschild ist etwa so lang wie breit, seitlich stark gerundet, oben mit einer ausgedehnten Mittelglättung und unregelmäßigen Seitenglättungen versehen, außerhalb derselben dicht und mäßig grob, viel gröber als am Kopf punktiert.

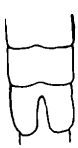

Abb. 52. Männliche Auszeichnung von *St. banosanus* Bernh.

Die etwa quadratischen Decken sind um ein Drittel länger als der Thorax, an der Naht stark eingedrückt, innerhalb der Schultern abgeflacht, noch bedeutend gröber und weitläufiger punktiert als der Thorax, an der Naht befindet sich eine schmale, langgestreckte Glättung.

Das nach hinten zugespitzte Abdomen ist ziemlich tief eingeschnürt, vorn etwa so fein wie am Kopf, hinten viel feiner, erloschen, punktiert. Am 5. Tergit ist ein Hautsaum.

Die Beine sind kurz und stämmig, die Hintertarsen über die Hälfte der Schienen lang, das 1. Glied fast so lang wie die beiden folgenden zusammen, doppelt so lang als das 2., das 3. ist tief ausgerandet, das 4. breit zweilappig.

Mikroskulptur ist nicht vorhanden.

♂ (Abb. 52): Abdominale Auszeichnung s. Diagnose. Die Schenkel sind kräftig verdickt, die Schienen sind zur Spitze hin verbreitert, ebenso auch die drei ersten Tarsenglieder (Abb. 53 u. 54).

♀: Das letzte Sternit ist lang zugerundet.

dowenload www.zobodat.at

Lg. 3,6—3,8 mm. Butac, Luzon ♂♀; Pagsanjan, Luzon, 2 ♀♀. — Ein ♀ von Montalba zeichnet sich durch geringere Größe (3,1 mm), gleichmäßigere Punktur an Thorax und Decken und völlig rotgelbe Taster und Schienen aus.

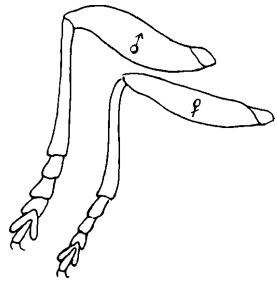

Abb. 53 und 54.
Beinbildung der beiden Geschlechter von *St. banosanus* Bernh.

Stenus velocipes Fauv.
Rev. Ent. 1886, p. 146.

„Steno curraci Sharp verisimiliter affinis, niger, nitidus, antennarum articulis 5 primis palpisque albido-flavis, illis clava pedibusque rufotestaceis; antennis gracilibus, articulis 3 ultimis elongatis, oblongis, subaequalibus; capite elytris fere latiore, oculis maximis, inter oculos sat profunde excavato, parum dense punctato, parum argenteo piloso; thorace cylindrico, elytris dimidio fere angustiore, tertia parte longiore quam latiore, antice magis quam postice angustato, lateribus sat rotundatis, sat fortiter crebre, dorso vix parcius, punctato; elytris quadratis, sat convexis, adhuc fortius punctatis, apice conjunctim emarginatis; abdomine elytris dimidio angustiore, segmentis basi constrictis et fortiter transversim impresso-crenatis, 2—3 ut caput punctatis, 4—6 punctura paulo subtiliore, 6⁰ parallelo, basi minus impresso; ♂ segmento 7⁰ subtus late profunde triangulariter inciso, 6⁰ late longitudinaliter impresso, apice vix emarginato, impressione praesertim apice longius flavo-pilosa, crebre subtiliter punctulata, 5⁰ apice summo vix impresso-emarginato; ♀ latet. L. $5^1/_2$ mill.

Philippines.

Je ne possède qu'un exemplaire de cette espèce qui par ses tarses bilobés et son abdomen immarginé, appartient à la division II-B du Genera d'Erichson. Elle paraît s'y placer auprès du currax, du Japon, qui m'est inconnu, mais dont le ♂ notamment, d'après la description, offre des caractères différents."

Stenus lampros nov. spec.

Schwarz, glänzend, Behaarung am Abdomen fein und spärlich, Punktierung am Vorderkörper grob querrugos, am Abdomen feiner. Fühler, Taster und Beine gelbrot, Fühler zur Spitze an der Oberseite, Schenkelspitze und Tarsen dunkler.

Der Kopf ist so breit wie die Elytren, mäßig tief eingedrückt, die flachen Furchen treten wenig scharf hervor, die flache Mittel-

dowenload www.zobodat.at

erhebung ist ziemlich schmal geglättet, der Fühlerhöcker ebenfalls glänzend. Die Punktierung ist scharf und tief, dicht und fein, zur Mitte etwas gröber werdend. Die kurzen Antennen erreichen den Thoraxhinterrand nicht. II : 1, III : $2^1/_{10}$, IV : $1^1/_2$, V : $1^2/_5$, VI : 1, VII : $^4/_5$, VIII : $^3/_5$, IX u. X : $^4/_5$, XI : 1. Die Taster sind lang und schlank.

Der Thorax ist um ein Drittel länger als breit, seitlich ziemlich erweitert, in der Mitte am breitesten, Vorder- und Hinterrand gleichlang, an beiden fein gerandet, oben gewölbt, dicht grob und quer ineinanderfließend punktiert.

Die Flügeldecken sind ein wenig länger als der Halsschild, etwas breiter und mit gut ausgeprägten Schultern versehen, seitlich parallel und hinten flach ausgeschnitten, am Vorder- und Hinterrand fein gerandet, längs der Naht breit und flach, innerhalb der Schultern kurz, fast grubig eingedrückt. Die Punktur ist noch gröber als am Thorax, stark quer verbunden und schräg von der Schulter zur Naht verlaufende rugose Furchen bildend.

Das stielrunde Abdomen ist an der Basis der Ringe tief eingeschnürt, in den Einschnürungen etwas gröber als am Kopf, sonst etwa so fein, aber etwas weitläufiger und flacher als dort punktiert, die Endsegmente noch feiner, flacher und zerstreuter. Der 5. Ring ist mit Hautsaum, der 7. mit Palisadenkamm versehen.

An den kräftigen Beinen sind die Hintertarsen mehr als halbschienenlang, das 1. Glied ist nicht völlig so lang wie die beiden folgenden zusammen, um die Hälfte länger als das 2., auch das 3. ist einfach, das 4. schmal zweilappig.

Der Körper ist ohne Mikroskulptur.

♂ (Abb. 55): 6. Ventralsegment mit ziemlich tiefem, im Grunde gerundeten Ausschnitt, gleichschenklig-dreieckig, Seiten etwas eingebogen und heller. Der 5. Ring ist über die ganze Unterseite tief gerundet ausgehöhlt, seitlich scharf gekielt und am Hinterrand flach und wenig breit ausgeschnitten, in der Vertiefung dicht und fein punktiert und lang gelbhaarig. Das 4. Segment ist ebenfalls vertieft, hinten jedoch nicht ausgeschnitten und nach vorn allmählich verflacht. Die beiden folgenden Ringe sind oben schwach abgeflacht. Die Schenkel sind etwas verdickt.

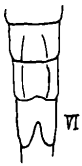

Abb. 55. Männliche Auszeichnung von *St. lampros* Bck.

Lg. 5 mm. Mt. Polis, Luzon 1 ♂.

Diese Spezies stimmt in Größe, Gestalt und der querrugosen Punktierung des Vorderkörpers mit *St. formosanus* Bck. überein, dieser gehört jedoch zur Untergattung *Stenus* s. str. und besitzt eine Halsschildfurche. Sie muß auch dem *St. velocipes* Fvl., der

dowenload www.zobodat.at

mir unbekannt ist, nahestehen, aber dessen Stirn soll wenig dicht punktiert und silberhaarig sein, und das 4. Segment des ♂ ist kaum eingedrückt.

Stenus pseudotropicus Bernh.
Ent. Mitt. 1926, p. 129.

Schwarz, wenig glänzend, sehr dicht grob punktiert, kaum behaart. Fühler, Taster und Beine rot, 1. Fühlerglied und -keule dunkel, Taster wenig, Knie breit und unscharf begrenzt, auch die Klauen angedunkelt.

Der Kopf ist fast breiter als die Decken, in mäßig tiefem Bogen ausgehöhlt, die Augenlinien sind nach vorn in flachem Bogen konvergent, die Stirnmitte ist deutlich gröber punktiert als seitlich. Die kurzen Fühler ragen nur etwas über die Mitte des Thorax hinweg; Gliedverhältnisse etwa: II : 1, III : $1^9/_{10}$, IV : $1^1/_3$, V : $1^1/_3$, VI : $1^1/_5$, VII : $^9/_{10}$, VIII—X : je $^3/_4$, XI : $^4/_5$; die Keulenglieder sind wenig länger als breit.

Der Halsschild ist deutlich länger als breit, seitlich fast gleichmäßig gerundet, hinter der Mitte nur schwach ausgebuchtet, so grob und tief wie die Stirnmitte, etwas rugos punktiert.

Die Flügeldecken sind ein wenig länger als der Thorax, von der Nahtbasis zur Schulter zieht eine feine Randlinie, auch der Hinterrand ist fein liniiert. Die Punktierung ist, abgesehen von der feineren Nahtreihe, viel gröber als am Halsschild, nur um die Schultern etwa so grob wie dort.

Das Abdomen ist fast ebenso dicht punktiert wie der Vorderkörper, vorn etwa so grob wie am Thorax, hinten feiner.

An den mäßig schlanken Beinen sind die Hintertarsen viel länger als die halben Schienen, das 1. Glied fast so lang wie die drei folgenden zusammen, doppelt so lang als das 2., das 3. einfach, das 4. schmal und lang zweilappig.

Lg. 5 mm. Mt. Makiling, Luzon 2 ♀♀ (je 1 typ. Stück in coll. Dr. Bernhauer und Prof. Baker.)

Es bestehen in der Tat Ähnlichkeiten dieser Art mit *St. tropicus*, aber der wesentlichste Unterschied liegt im Tarsenbau: bei *pseudotropicus* sind die Hintertarsen sehr schlank, das 3. Glied ist einfach, bei *tropicus* sind sie viel kürzer und das 3. Glied ist tief ausgerandet. — In der Coll. Staudinger war kein Stück dieser Spezies vorhanden.

Stenus leptopus nov. spec.

Schwarz, glänzend, mäßig grob punktiert, aus den Punkten am Vorderkörper entspringen kurze weiße Härchen, die stellenweise undeutlich sind. Fühler, Taster und Beine rotgelb, Basal-

dowenload www.zobodat.at

glied meist und Keule der Fühler, die Schenkel an der äußersten Spitze und die Enden der Tarsenglieder dunkler.

Der Kopf ist fast ein wenig breiter als die Elytren, mäßig tief eingedrückt, mit nach vorn keilförmig zugespitzter Mittelglättung versehen, die Fühlerhöcker sind kurz, die Furchen gerundet und konvergent. Die Punktierung ist mäßig fein und etwas undicht, nur am Augeninnenrand steht eine geschlossene Punktreihe. Die Antennen sind kurz, den Thoraxhinterrand nicht erreichend. II : 1, III : $1^9/_{10}$, IV—V : je $1^1/_4$, VI : $1^1/_{10}$, VII : $^4/_5$, VIII—IX : je $^1/_2$, X : $^3/_5$, XI : 1. Die Taster sind mäßig lang und schlank.

Der Halsschild ist um ein Viertel länger als breit, seitlich zur Mitte erweitert, nach vorn konvex, nach hinten konkav verengt, Vorder- und Hinterrand gleichlang, beide, besonders seitlich, fein linienartig abgesetzt. Die Punktur ist doppelt so grob wie am Kopf, dicht und tief eingestochen, wenig rugos; auf der hinteren Mittelpartie befindet sich eine wenig gut ausgeprägte Glättung.

Abb. 56.
Männliche Auszeichnung von *St. leptopus* Bck.

Die Elytren sind um ein Drittel länger als der Thorax, die Schultern sind gut ausgebildet, die Seiten parallel, die Ausrandung am Ende ist ziemlich tief, Vorder- und Hinterrand haben eine deutliche Linienrandung. Die Naht ist mäßig vertieft, die Punktierung ist wesentlich gröber als am Thorax, nicht oder kaum verbunden.

Das Abdomen ist schlank, stielrund, an den Basalringen ziemlich tief eingeschnürt und in den Einschnürungen grobkerbig punktiert. Die übrige Punktur ist noch feiner als am Kopf und bedeutend flacher und zerstreuter. Das 5. Segment trägt einen weißen Saum, und am Endsegment stehen zwei bogige Borsten.

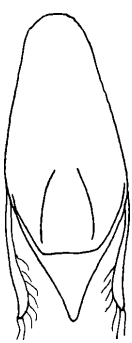

Abb. 57.
Forceps von *St. leptopus* Bck.

Die Beine sind lang und dünn, die Hintertarsen überragen die Schienenhälfte nur wenig, das 1. Glied ist fast so lang wie die folgenden zusammen und mehr als doppelt so lang als das 2., das 4. lang und dünn zweilappig.

Die Oberseite ist nicht chagriniert.

♂ (Abb. 56): Das 6. Ventralsegment ist breit und flach stumpfwinklig ausgeschnitten, das 5. noch flacher und davor feiner und dichter punktiert. Forceps: Abb. 57.

Lg. 3,7—4,2 mm. Catbalogan, Samar 2 ♂♂ 2 ♀♀; Basilan ♂♀; Kolambugan, Mindanao 3 ♀♀.

dowenload www.zobodat.at

Variabilität: Das 1. Antennenglied ist mehr oder weniger dunkel, bei einem Stück von Samar ganz hell; die Basilan-Exemplare sind etwas dunkler; die Fühlerglieder tragen an der Spitze einen dunklen Ring, und die Tibien sind in der Apikalhälfte angedunkelt. — Die Mindanao-Stücke übertreffen die übrigen an Größe.

Stenus pseudoleptopus nov. spec.

Dem *St. leptopus* ähnlich und mit ihm in den meisten Punkten übereinstimmend, besonders in Gestalt, Färbung, Beinbildung, Fühlerbau i. a., Kopfbildung usw., aber in folgenden Punkten abweichend:

Die Art ist kleiner, gröber punktiert und daher glänzender, die Behaarung deutlicher, besonders in den abdominalen Einschnürungen. Im einzelnen ergeben sich folgende Differenzen: Die Antennen sind länger, insbesondere das 2. Glied, so daß sich die Gliedverhältnisse ändern: II : 1, III : $1^3/_4$, IV : $1^1/_3$, V : $1^1/_4$, VI : 1, VII : $^3/_4$, VIII : $^2/_5$, IX : $^2/_5$, X : $^1/_2$, XI : $^3/_5$; die beiden vorletzten Glieder sind fast breiter als lang. Der Thorax ist ein wenig kürzer, kaum länger als breit, seitlich etwas unebener, die Glättung der Mittellinie ist ausgedehnter. Die Flügeldecken sind ein wenig breiter. Das Abdomen ist etwas feiner punktiert und vor allem viel dichter und kräftiger behaart. Die männliche Auszeichnung (Abb. 58) ist am 6. Ventralsegment schwächer.

Abb. 58. Männliche Auszeichnung von *St. pseudoleptopus* Bck.

Lg. 3,3—3,8 mm. Butao, Luzon 2 ♂♂ 2 ♀♀.

Variabilität: Bei zwei Stücken ist das Abdomen mit bläulichem Schimmer übergossen.

Stenus scitulus nov. spec.

Dem *St. aericeps* nahe verwandt und von ihm folgendermaßen abweichend:

Die Färbung ist tiefschwarz, glänzend, aber deutlich schwächer als bei *aericeps*, das 1. Fühlerglied und die Keule sind dunkel, die Taster ganz gelb, an den Beinen sind nur die äußersten Schenkelspitzen und die Tarsen dunkel.

Die Stirn ist ebenso tief eingedrückt, aber ohne Mittelglättung, mit ebenso grober Punktur; nur die Fühlerhöcker sind wie dort ziemlich hervortretend.

Auch die Gliedverhältnisse stimmen überein.

Der Thorax ist anders geformt: die größte Breite liegt etwas vor der Mitte, von dort verlaufen die Seiten fast geradlinig nach

dowenload www.zobodat.at

vorn und hinten, so daß der Vorderrand etwas länger ist als der Hinterrand. Die Punktur ist ebenso grob und dicht, fließt jedoch etwas mehr quer ineinander.

Die Elytren sind wie bei *aericeps* gebaut, aber etwas länger und etwas dichter punktiert.

Das Abdomen ist außerhalb der Einschnürungen feiner und dichter punktiert als bei der verglichenen Spezies, das letzte Sternit flach abgerundet.

Beinbau und Mikroskulptur stimmen überein.

Lg. 4 mm. Montalban 1 ♀.

Stenus spurius nov. spec.

Schwarz, leicht bleiglänzend, dicht punktiert, aus den Punkten entspringen kurze Silberhaare, Fühler mit Ausnahme der Apikalpartie, die angedunkelt ist, Taster und Beine gelb.

Der Kopf ist fast breiter als die Decken, die Stirn ist flach eingedrückt, mit zwei deutlichen, im Grunde runden Furchen, die nach vorn zusammenstreben, versehen. Die Mittelerhebung, vorn und hinten verflachend, ist nur flach gewölbt und weitläufiger punktiert. Im übrigen ist die Punktur dicht, so daß die Zwischenräume schmäler sind als die Punkte. Die Antennalhöcker sind ziemlich weit rückwärts ausgezogen und glänzend. Die mäßig langen Fühler erreichen kaum den Thoraxhinterrand. II : 1, III : $1^7/_8$, IV : $1^1/_3$, V : $1^1/_{10}$, VI : 1, VII : $^9/_{10}$, VIII : $^2/_3$, IX—XI : je $^3/_4$. Die Taster sind mäßig lang.

Der Thorax ist um etwa ein Viertel länger als breit, seitlich in der Mitte am breitesten, Vorder- und Hinterrand gleichlang, fein linienartig gerandet. Die Punktierung ist mäßig grob, aber sehr dicht, zur Mitte ein wenig entfernter als seitlich.

Die Elytren sind ein wenig länger und bedeutend breiter als der Halsschild, die Schultern vorspringend, die Seiten parallel, der Hinterrand ist flach ausgebuchtet und fein gerandet. In der oberen Wölbung tritt der Nahteindruck deutlich hervor und ist hinten weniger ausgesprochen als vorn, innerhalb der Schultern befindet sich eine kurze Abflachung. Die Punktur ist überall beträchtlich gröber als diejenige des Thorax und steht auch etwas weniger dicht, sie ist nicht verbunden.

Das Abdomen ist ziemlich dick, etwas dicker als der Halsschild, stielrund. In den Einschnürungen der Vordersegmente stehen ziemlich lange Kerbpunkte, sonst ist die Punktur an der Basis etwa so grob wie am Kopf, nach hinten zu immer feiner, am 5. etwa halb so grob wie vorn, am 6. fein, flach und weitläufig. Der Hautsaum am 5. Ring ist sehr gut ausgeprägt. Am Ende des 7. Dorsalringes befindet sich ein breiter Kamm.

dowenload www.zobodat.at

Die Beine sind ziemlich kurz und kräftig, die Hintertarsen wenig mehr als halbschienenlang, das 1. Glied ist so lang wie die beiden folgenden zusammen und doppelt so lang wie das 2., das 3. kaum ausgeschnitten, nicht gezipfelt, das 4. ist ziemlich lang zweilappig.

Das letzte freiliegende Segment trägt feines Netzchagrin, sonst ist die Oberseite glatt.

Lg. 3,8 mm. Luzon, Montalban 1 ♀.

In der Gestalt an *St. basicornis* Kr. erinnernd, aber kleiner, der Thorax kürzer, die abdominale Punktierung gröber usw.

Stenus pernix nov. spec.

Schlank, schwarz, wenig glänzend, dicht grob punktiert, mit kurzen gelben Haaren zerstreut besetzt. Fühler, Beine und Taster rotgelb, die Fühlerkeule, das 3. Tasterglied, die Schenkel im apikalen Teil mehr oder weniger ausgedehnt, die Schienenspitze und die Tarsen dunkler, meist die Vorderschenkel, Schienenspitze und Tarsen weniger intensiv gefärbt.

Der Kopf ist so breit wie die Decken, breit und ziemlich tief eingedrückt, ohne deutliche Furchen, aber mit gut abgesetzter Mittelerhebung, die nach vorn verflacht. Die Fühlerhöcker und eine Fläche dahinter sind glänzend glatt, sonst ist die Punktierung sehr dicht, tief und grob, auf der Mittelwölbung bedeutend gröber als seitlich. Die Antennen sind mäßig lang und erreichen nicht den Hinterrand des Thorax; II : 1, III : $2^1/_3$, IV : $1^1/_2$, V : $1^2/_5$, VI : $1^1/_{10}$, VII : 1, VIII : $^2/_3$, IX : $^2/_3$, X : $^3/_4$, XI : 1. Keulenglieder eben deutlich länger als dick. Die Taster sind lang und schlank.

Der Halsschild ist etwa um ein Drittel länger als breit, etwas hinter der Seitenmitte am breitesten, nach vorn und hinten gleich stark verengt, gewölbt, überall sehr grob, dicht und tief, ziemlich gleichmäßig und ineinanderfließend punktiert. Hinter der Mitte ist eine kurze Längsvertiefung nur bei Seitenbetrachtung erkennbar.

Die Flügeldecken sind so lang oder etwas länger als der Thorax, wesentlich breiter als dieser, mit deutlichen Schultern versehen, seitlich parallel, hinten gemeinsam wenig tief ausgerundet, oben längs der Naht flach vertieft, so grob, tief und rugos punktiert wie der Thorax; dicht an der Naht befindet sich eine feinere Punktreihe.

Das Abdomen ist schmäler als der Halsschild, wenig zugespitzt und schwach eingeschnürt, vorn sehr dicht und etwa so grob wie die Kopfseiten, hinten viel feiner und zerstreuter punktiert. Der 5. Ring trägt einen Hautsaum.

dowenload www.zobodat.at

Die Beine sind mäßig lang, die Hintertarsen viel länger als die halben Schienen, das 1. Glied ist etwa so lang als die beiden folgenden zusammen, nicht ganz doppelt so lang als das 2., das 4. ist lang und schmal zweilappig.

Abb. 59. Männliche Auszeichnung von *St. pernix* Bck.

Nur das 6. Dorsalsegment trägt ein feines Netzwerk.

Beim ♂ (Abb. 59) ist das 6. Ventralsegment mäßig tief und ziemlich breit, im Grunde gerundet eingeschnitten, davor aber fein und dichter als seitlich punktiert. Das 5. Segment ist sehr flach ausgeschnitten und davor langelliptisch eingedrückt, im Eindruck fein und ziemlich dicht punktiert und länger graugelb behaart. Auf dem gewölbten Metasternum befindet sich eine lanzettlich zugespitzte Mittelpartie, die außerordentlich fein gekörnelt und daher matt ist. Die Schenkel sind schwach verdickt. Forceps: Abb. 60.

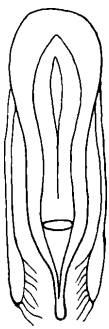

Abb. 60. Forceps von *St. pernix* Bck.

♀: Das letzte Ventralsegment ist halbkreisförmig gerundet, das Metasternum ist geglättet.

Lg. 3,7—4 mm. Montalban, Luzon III. 1914 5 ♂♂ 7 ♀♀.

Diese Art gehört in die Verwandtschaft des *St. acuminatus* Kr., ist aber wesentlich größer, gröber punktiert, hat breiteren Kopf, relativ kürzere Decken usw.

Stenus philippinus Bernh.

Philipp. Journ. Science VII, 1912, p. 249.

Bernhauers Beschreibung sei hinzugefügt, daß die Antennen die Thoraxmitte kaum überragen und folgende Gliedverhältnisse zeigen: II : 1, III : $1^3/_5$, IV : $1^1/_3$, V : $1^1/_4$, VI : 1, VII : $^2/_3$, VIII—X : je $^1/_2$, XI : $^7/_8$; die beiden vorletzten Keulenglieder sind fast breiter als lang.

Die Flügeldecken sind seitlich parallel. Der Vorderkörper ist im allgemeinen so gebaut wie bei *sejugatus* m., jedoch ist die Stirn mit deutlicher Mittelerhebung versehen und die Punktur ist überall feiner als bei der verglichenen Art; im Bau des Abdomens und der Beine stimmen beide im weiblichen Geschlecht überein.

Beim ♂ (Abb. 61) ist das 6. Sternit mäßig tief, etwa gleichseitig dreieckig ausgeschnitten, das 5. Segment schwach, aber deutlich ausgerandet, hier spärlich kurz behaart. Forceps: Abb. 62.

dowenload www.zobodat.at

Lg. (2,7) 3,2—3,5 mm. Montalban 45, Zambales, Luzon 3, Los Baños 2 Ex.

Variabilität: Bei einzelnen Stücken ist eine schwache Stirnmittelglättung vorhanden. 1 Ex. von Montalban ist außerordentlich klein (2,7 mm) und weicht auch sonst in skulpturellen Merkmalen ab.

St. acuminatus Kr. hat kürzeren Thorax, kürzeres 3. Fühlerglied, ausgedehnter gebräunte Knie, dichter punktierte und mehr silbrig behaarte Oberfläche. — *St. lacertoides* Nietn. ist ebenso glänzend, hat aber einen relativ schmäleren Kopf, kürzeren Thorax usw.

Abb. 61. Männliche Auszeichnung von *St. philippinus* Bernh.

Stenus sejugatus nov. spec.

Aus der Verwandtschaft des *acuminatus* Kr. und *philippinus* Bernh.

Schwarz, schwach erzschimmernd, grob punktiert, verstreute silbergraue Haare bedecken den ganzen Körper. Fühler, Taster und Beine rotgelb, Schenkelspitze kaum gebräunt, Fühlerkeule und manchmal auch das Basalglied, dieses aber sehr schwach, angedunkelt.

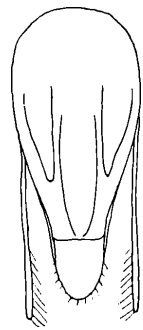

Abb. 62. Forceps von *St. philippinus* Bernh.

Der Kopf ist ein wenig breiter als die Flügeldecken, zwischen den großen Augen, deren Innenränder nach vorn nicht unbeträchtlich konvergieren, ist die Stirn flach eingesenkt, ohne Furchen und ohne Erhebung, jedoch ist eine winzige Glättung immer vorhanden, sonst ist die Punktur, abgesehen von den schmalen Fühlerhöckern, gleichmäßig grob und sehr dicht. Die Antennen erreichen lange nicht den Thoraxhinterrand; II : 1, III : $1^3/_4$, IV : $1^1/_2$, V : $1^1/_3$, VI : $1^1/_{10}$, VII : $^7/_8$, VIII : $^1/_2$, IX—XI : je $^3/_4$. Die Taster sind mäßig schlank.

Der Thorax ist ziemlich schlank, um ein Drittel länger als breit, seitlich etwa in der Mitte am breitesten, Vorder- und Hinterrand gleichbreit, überall etwas gröber als am Kopf und sehr dicht punktiert. Aus den Punkten entspringen kurze Silberhärchen.

Die Flügeldecken sind kaum länger als der Halsschild, aber wesentlich breiter, die Schultern rechtwinklig, die Seiten parallel, die gemeinsame Ausbuchtung ist nur flach. Der Nahteindruck ist vorn tiefer als rückwärts, der Schultereindruck sehr schwach, die Punktur noch gröber und etwa ebenso dicht als am Halsschild.

Das Abdomen ist mäßig tief eingeschnürt, am 5. Ring ist der weiße Saum gut ausgebildet. Die Punkte sind vorn etwa so

dowenload www.zobodat.at

stark wie am Thorax, hinten viel feiner, stehen aber überall dicht, aber undichter als am Vorderkörper.

Abb. 63. Männliche Auszeichnung von *St. sejugatus* Bck.

Die Beine sind ziemlich schlank, die Hintertarsen nicht ganz $^2/_3$ schienenlang, das 1. Glied etwas länger als die drei folgenden zusammen, mehr als doppelt so lang als das 2., das kleine 3. ist kaum ausgerandet, das 4. schmal zweilappig.

Die Oberfläche ist nicht genetzt.

♂ (Abb. 63): Das 6. Sternit ist flach ausgerandet, auf dem 5. findet sich nur etwas dichtere Behaarung. Forceps: Abb. 64.

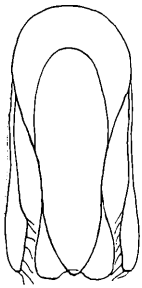

Abb. 64. Forceps von *St. sejugatus* Bck.

♀: Das letzte Ventralsegment ist flach gerundet.

Lg. 2,8—3,4 mm. Montalba 69, Los Baños, Luzon 26, Zambales, Luzon 4, Subuagrn, Luzon 1, Aroroy 1, Bacuit, Palawan 1 Ex.

St. acuminatus Kr. hat breitere Flügeldecken und dunklere Beine und Fühler, ist auch etwas größer als die hier beschriebene Art; bei *St. philippinus* sind deutliche Stirnfurchen vorhanden, das basale Antennenglied ist dunkel, die Oberseite ist feiner punktiert usw.

Stenus nothus nov. spec.

Schwarz, selten der Vorderkörper blau übergossen, matt, nur das Abdomen etwas glänzend, dicht punktiert, sehr deutlich, aber wenig dicht behaart. Fühler, mit Ausnahme des 1. Gliedes, Taster und Beine rötlichgelb, Fühlerkeule oft schwach angedunkelt, ebenso, aber noch seltener die Tasterspitze, Tarsenspitze immer dunkel, Knie sehr schmal und ziemlich scharf abgesetzt schwarzbraun.

Der Kopf ist fast breiter als die Decken, die Stirn ist ziemlich tief eingedrückt, die Augeninnenränder konvergieren, die Stirnmitte trägt eine mehr oder weniger gut ausgeprägte schmale, glatte Erhebung, die vorn abgekürzt ist. Außer den sehr deutlichen Stirnhöckern ist die Punktierung mäßig grob, dicht und tief. Die kurzen Antennen erreichen den Thoraxhinterrand nicht; II : 1, III : $1^3/_4$, IV : $1^1/_3$, V : $1^1/_4$, VI : $1^1/_{10}$, VII : 1, VIII : $^2/_3$, IX—X : je $^4/_5$, XI : 1. Die Taster sind mäßig schlank.

Der Thorax ist etwa um ein Drittel länger als breit, seitlich dicht hinter der Mitte am breitesten, von dort nach vorn flach konvex, nach hinten stark konkav verengt, der Hinterrand ist ein wenig kürzer als der Vorderrand. Die Punktur ist wenig gröber, aber dichter als am Kopf, die Punkte stehen isoliert.

dowenload www.zobodat.at

Die Elytren sind an der Naht etwa um ein Fünftel länger als der Thorax, die Schultern treten deutlich hervor, die Seitenlinie ist flach gewölbt, der Hinterrand ziemlich tief ausgeschnitten. Die Naht ist mäßig vertieft, innerhalb der Schulter befindet sich ein schwacher Längseindruck, die Punktierung ist ein wenig gröber, kaum entfernter als am Thorax, besonders außen etwas ineinanderfließend.

Das schlanke ungerandete Abdomen ist vorn kräftig eingeschnürt, in der Einschnürung sind die Punkte etwa so grob wie am Kopf, dahinter wesentlich feiner und undichter, hinten sind sie am feinsten, stehen aber immer noch so dicht, daß die Zwischenräume wenig größer sind als die Punkte. In den Einschnürungen entspringen aus den Punkten rückwärts gerichtete silberweiße Borsten, das übrige Abdomen ist, besonders seitlich, ziemlich dicht mit grauen Härchen besetzt. Der 5. Ring hat einen gut ausgebildeten Hautsaum.

Abb. 65.
Männliche Auszeichnung von *St. nothus* Bck.

Die Beine sind schlank, die Hintertarsen fast $^2/_3$ schienenlang, das 1. Glied ist reichlich doppelt so lang als das 2. und etwa so lang als die drei vorletzten zusammen, das 3. ist kaum ausgerandet, das 4. lang zweilappig.

Die Oberseite ist nicht chagriniert.

♂ (Abb. 65): Das 6. Ventralsegment stumpfeckig ausgeschnitten, das 5. breit und sehr flach ausgerundet, davor ein wenig flach gedrückt und dichter und feiner punktiert und fein goldhaarig. Forceps: Abb. 66.

♀: Letztes Ventralsegment flach abgerundet.

Lg. 3,3—3,8 mm. Catbalogan, Samar 14, Subaan, Mindoro 3, Kasiguran (IX. 15) 1, Cabugao, N.-Luzon 1, Zambales, Luzon 1 Ex.

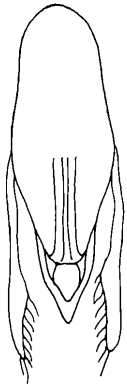

Abb. 66.
Forceps von *St. nothus* Bck.

St. nothus hat die nächsten Beziehungen zu *St. pseudoleptopus*, mit dem er in Größe und Gestalt übereinstimmt; aber dieser hat einen viel kräftigeren Stirnkiel, viel gröbere Punktur des Vorderkörpers und weit spärlichere und feinere des Abdomens.

Stenus cursorius Benick.

Ent. Mitt. X, 1921, p. 193 (nom. nov.).
syn. *planifrons* Fauv. (Rev. Ent. VIII, 1889, p. 253) (nec Rey 1883).

Diese Art ist infolge ihrer geringen Größe, ihrer äußerst dichten Punktur, der auffälligen Silberbehaarung und der merkwürdigen Stirnbildung leicht kenntlich.

dowenload www.zobodat.at

Der Augeninnenrand bildet in flachem Bogen stark nach vorn konvergierende Linien, die Stirn ist am Augeninnenrand scharf abgesetzt und flach eingedrückt ohne Spur von Furchen und Mittelerhöhung. Die sehr kurzen Antennen erreichen etwa die Thoraxmitte; Gliedverhältnisse: II : 1, III : $1^1/_2$, IV : $1^1/_4$, V : $1^1/_4$, VI : 1, VII : $^3/_4$, VIII : $^1/_2$, IX u. X: je $^9/_{10}$, XI : 1.

Abb. 67. Männliche Auszeichnung von *St. cursorius* Bck.

Der Thorax ist kaum länger als breit, ein wenig gröber als der Kopf und sehr gleichförmig, äußerst dicht rugos punktiert.

Die Flügeldecken sind kaum länger als der Halsschild, ebenso dicht und noch etwas gröber punktiert, der Nahteindruck ist nur flach.

Das Abdomen ist vorn etwa so stark wie am Kopf, auf den letzten Ringen etwas feiner und weitläufiger punktiert. Der Hautsaum am Hinterrand des 5. Ringes ist deutlich.

Die Beine sind nur schwach, die Hintertarsen erreichen fast $^2/_3$ der Schienenlänge, das 1. Glied ist fast so lang als die drei folgenden zusammen, reichlich doppelt so lang als das 2., dieses etwa doppelt so lang als das einfache 3., das 4. lang und schmal zweilappig.

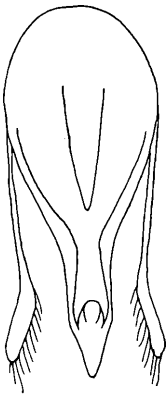

Abb. 68. Forceps von *St. cursorius* Bck.

♂ (Abb. 67): 6. Ventralsegment flach und breit ausgerandet, das 5. sehr schwach ausgeschnitten und davor abgeflacht und etwas dichter punktiert. Forceps: Abb. 68.

♀: Letztes Ventralsegment halbkreisförmig abgerundet.

Lg. $3^1/_4$—$3^1/_2$ mm. Montalba, Luzon 6 Ex. Diese Art ist von Indien bis Neu-Kaledonien verbreitet.

Stenus ambiguus nov. spec.

Schwarz, wenig glänzend, Behaarung nur am Abdomen deutlich, Körper sehr dicht punktiert, am Vorderkörper gröber als am Abdomen. Fühler, Taster und Beine gelbbraun, Keule, 3. Tasterglied und Apikalteil der Schenkel dunkel.

Der Kopf ist etwas breiter als der Thorax, aber schmäler als die Elytren, die Stirn flach vertieft, die Furchen sind wenig ausgeprägt, aber die Mittelerhebung ist sehr deutlich, vorn etwas abgekürzt, geglättet, auch die langen Fühlerhöcker sind glatt. Sonst ist die ganze Stirn sehr dicht, tief und mäßig grob punktiert. Die kurzen Antennen überragen kaum die Thoraxmitte, alle Glieder sind länger als breit; II : 1, III : $1^1/_2$, IV : $1^1/_4$, V : $1^1/_4$, VI : $1^1/_{10}$,

dowenload www.zobodat.at

VII : $^{9}/_{10}$, VIII : $^{1}/_{2}$, IX : $^{2}/_{3}$, X : $^{3}/_{4}$, XI : $^{9}/_{10}$. Die Taster sind mäßig lang.

Der Thorax ist kaum länger als breit, seitlich etwa in der Mitte am breitesten, nach vorn konvex, rückwärts konkav verengt, der Vorderrand, der deutlich mit Randlinie versehen ist, so lang wie der Hinterrand. Die Punktierung ist überall sehr grob und dicht, hin und wieder rugos.

Die Elytren sind viel breiter und um ein Drittel länger als der Halsschild, mit vorspringenden Schultern versehen, seitlich parallel und hinten gemeinsam mäßig tief ausgerandet. Der Nahteindruck ist ziemlich flach, der Schultereindruck wenig deutlich. Die Punktur ist gröber als am Thorax und ebenso dicht wie dort.

Das ungerandete Abdomen ist an den Basalringen ziemlich tief eingeschnürt, in den Einschnürungen grobkerbig, sonst etwas feiner als auf der Stirn, auf dem letzten Ring am feinsten, überall aber sehr dicht und tief punktiert, selbst auf dem 5., mit kräftigem Hautsaum ausgestatteten Ring sind die Zwischenräume wesentlich schmäler als die Punkte.

Die Beine sind kurz und ziemlich kräftig, die Hintertarsen weit über halbschienenlang. Das 1. Glied erreicht nicht völlig die Länge der drei folgenden und ist doppelt so lang als das 2., das 3. ist einfach, das 4. lang und schmal zweilappig.

Mikroskulptur in Form feiner Netzung ist nur auf dem 6. und dem hinteren Teil des 5. Segments ausgebildet.

♀: Das letzte Ventralsegment ist breit verrundet.

Lg. 3,5 mm. Luzon, Manila 1 ♀.

Diese Art gehört in die Gruppe des *acuminatus* Kraatz, ist aber kräftiger, hat längeren Thorax, breitere und längere Decken, gröbere Punktur usw.

Stenus tropicus Bernh.

Philipp. Journ. Science X, 1915, p. 119.

Die Beschreibung Bernhauers reicht für das vorliegende Material von etwa 50 Exemplaren verschiedener Provenienz von den Philippinen nicht aus. Zur Klärung konnte ich Bernhauers unike Type und auch Wendelers männliche Type einsehen; letztere gehört nicht hierher. Ich gebe eine detailliertere Ergänzungsdiagnose, die eine Differenzierung ermöglicht.

Schwarz, mehr oder weniger glänzend, einzelne Körperteile hin und wieder mit blauem Schimmer, ein Stück bleiglänzend. Behaarung kaum vorhanden, Punktierung grob und ziemlich gleichmäßig.

Die Antennen sind mäßig lang und erreichen nicht den Thoraxhinterrand. Gliedverhältnisse: II : 1, III : fast 2, IV : $1^{1}/_{2}$, V : $1^{2}/_{5}$, VI : $1^{1}/_{10}$, VII : $^{3}/_{4}$, VIII : $^{1}/_{2}$, IX—XI : $^{3}/_{4}$.

dowenload www.zobodat.at

Der Thorax ist seitlich mäßig gerundet, am Vorder- und Hinterrand kaum erkennbar gerandet, etwas gröber und wesentlich dichter punktiert als am Kopf.

Die Flügeldecken sind etwa so lang wie der Thorax (dieser ist etwas vorgezogen, so daß das Schildchen bei der weiblichen Type frei liegt, wodurch ein längerer Halsschild vorgetäuscht wird), Naht und Schultereindruck sind flach, die Schultern deutlich vorspringend, die Seiten fast parallel und hinten etwas eingezogen, die gemeinsame Ausrandung ist ziemlich tief, die feine Hinterrandlinie ist deutlich.

Das Abdomen ist ziemlich tief eingeschnürt, die Punktur vorn etwa so grob wie am Kopf, zum Hinterrand des 1. Segments aber wesentlich feiner. So ist jeder Ring nach hinten hin feiner punktiert, am 5. Segment sind die Hinterrandpunkte sehr fein und flach. Der Hautsaum am 5. Ring ist nur mäßig breit. Das letzte Ventralsegment ist halbkreisförmig gerundet.

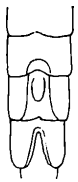

Abb. 69.
Männliche Auszeichnung von *St. tropicus* Bernh.

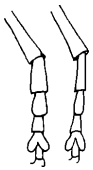

Abb. 70.
Hintertarsen des ♂,

Abb. 71
des ♀ von *St. tropicus* Bernh.

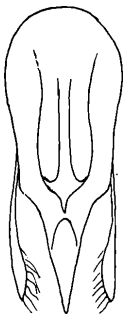

Abb. 72.
Forceps von *St. tropicus* Bernh.

Die Beine sind kurz und kräftig, die Hintertarsen wenig länger als die halben Schienen, das 1. Glied kaum länger als die beiden folgenden zusammen, das 3. schwach ausgerandet, das 4. breit und kräftig gelappt.

Beim ♂ (Abb. 69) ist das 6. Ventralsegment ziemlich tief und schmal ausgeschnitten und rückwärts etwas divergent, die Ränder ein wenig nach innen gebogen. Das 5. Segment ist schwach, aber in der Mitte mit scharfer Spitze ausgeschnitten, die Fläche ist breit und ziemlich tief eingedrückt, seitlich von diesem Eindruck steht ein scharfer Kiel, der bis vorn reicht und nach hinten den Rand nicht ganz erreicht; der Kiel ist mit längeren, schwach nach hinten und innen gerichteten goldgelben

dowenload www.zobodat.at

Haaren besetzt. An der Basis des Eindrucks liegt ein ziemlich starker elliptischer Höcker, der punktiert und behaart ist, während die Fläche des dahinter liegenden Eindrucks fast glatt bleibt. Das 4. Segment ist hinten zunächst glatt und hier mäßig tief eingedrückt; wie der Eindruck verflacht, wird die Punktierung allmählich gröber, seitlich ist ein kurzer scharfer Kiel, der nach hinten fast zahnartig vorspringt. Die Ausrandung ist sehr schwach. Das 3. Segment ist noch schwach ausgerandet und davor etwas feiner punktiert. Die Schenkel sind etwas verdickt, auch die Schienen sind stärker, die Mittel- und Hintertarsen sind erweitert (Abb. 70 u. 71), das 1. Hintertarsenglied ist so breit wie die anstoßenden Schienen. Forceps: Abb. 72.

Lg. 4,2—4,5 mm. Mt. Makiling, Luzon (Baker), typ. ♀; Montalban, Luzon 2 ♀♀ (III. 1914), Mt. Polis, Luzon ♂♀.

♀: Letztes Sternit ist halbkreisförmig gerundet.

Stenus wendeleri nov. spec.

syn. *tropicus* Wendeler, Dtsch. Ent. Zschr. 1926, 72.

Dem *St. tropicus* täuschend ähnlich und im weiblichen Geschlecht kaum zu unterscheiden, insbesondere sind die Größen- verhältnisse von Kopf, Thorax und Elytren und die Punktierung übereinstimmend. Dagegen sind folgende Differenzen vorhanden:

Die Stirn ist tiefer eingedrückt, die Fühler sind weniger schlank, die Gliedverhältnisse sind ein wenig abweichend: II : 1, III : $1^3/_4$, IV : $1^1/_2$, V : $1^2/_5$, VI : $1^1/_{10}$, VII : 1, VIII : $^2/_3$, IX—XI : $^3/_4$.

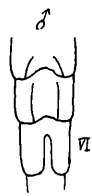

Abb. 73. Männliche Auszeichnung von *St. wendeleri* Bck.

Abb. 74. Letztes Sternit des ♀ von *St. wendeleri* Bck.

♂ (Abb. 73): Ausschnitt des 6. Ventralsegments seitlich parallel, am Grunde gerundet, die Ränder ein wenig nach innen gebogen. Das 5. Ventralsegment ist hinten flach gerundet ausgeschnitten, die Fläche breit und flach vertieft, der Seitenkamm erreicht ebenfalls nicht ganz den Hinterrand und ist mit gelben Haaren besetzt, die vertiefte Fläche ist dicht und ziemlich rauh punktiert, der Höcker an der Basis fehlt. Das 4. Sternit ist sehr flach ausgerandet, aber davor abgeschrägt und seitlich mit kurzem Kiel versehen; der Eindruck ist hinten feiner punktiert, weiter nach vorn nimmt die Punktgröße allmählich zu, bis sie mit der allgemeinen Bauchpunktur übereinkommt. Bei einem Stück von Limay ist auch das 3. Segment noch schwach ausgezeichnet. Die Beine sind ebenfalls kräftiger

dowenload www.zobodat.at

und auch die Tarsen der Mittel- und Hinterbeine erweitert. Forceps: Abb. 75.

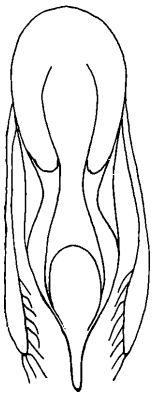

Abb. 75.
Forceps von *St. wendeleri* Bck.

♀: Letztes Sternit halbkreisförmig gerundet (Abb. 74).

Lg. 4,1—4,5 mm. Bacuit, Palawan 1 ♂ 4 ♀♀; Limay, Luzon 1 ♂. Typ. ♂ von Binaluan, Palawan vid.

Da Bernhauer von *St. tropicus* nur das ♀ beschrieben hat, so konnte es, abgesehen von den kleinen Differenzen im Fühler- und Stirnbau, zweifelhaft sein, ob nicht die Wendelersche Beschreibung doch zu *tropicus* gehörte. Nun steckte aber in der Staudingerschen Kollektion ein ♂ vom typischen Fundort mit Bernhauerschem Namenzettel, dessen Beschreibung der Autor offenbar vergessen hat; danach und auch in Rücksicht auf die angeführten Differenzen mußte die Nomenklatur so geregelt werden wie es hier geschehen ist.

Stenus simulans nov. spec.

Ebenfalls dem *St. tropicus* Bernh. außerordentlich nahestehend und mit ihm in Größe, Gestalt und Punktierung übereinstimmend, auch die Stirn ist so flach vertieft wie bei der verwandten Spezies. Dagegen sind die Antennen so gebaut wie bei *St. wendeleri*, insbesondere stimmen auch die Gliedverhältnisse überein. Von beiden Arten ist *St. simulans* im weiblichen Geschlecht jedoch durch den Bau des letzten Ventralsegments zu unterscheiden. Dasselbe ist nämlich spitz vorgezogen und an der Spitze abgestumpft, eine Bildung, die auch bei sonst nicht unbeträchtlicher Variabilität konstant bleibt.

Abb. 76.
Männliche Auszeichnung von *St. simulans* Bck.

Abb. 77.
Letztes Sternit des ♀ von *St. simulans* Bck.

Von beiden genannten Spezies differiert die vorliegende auch durch die sekundären Geschlechtsmerkmale des ♂ (Abb. 76), die etwas einfach sind: Das 6. Ventralsegment ist wie bei *tropicus* gebaut, jedoch etwas weniger tief aufgeschnitten, das 5. ist sehr schwach ausgerandet, seitlich mit nicht sehr hohem Kiel, der vorn und hinten ab gekürzt ist, versehen, wie bei jener Art behaart, die Vertiefung jedoch hinten punktiert und behaart, vorn mehr oder weniger glatt und hier etwas grubig vertieft. Das 4. Segment hinten kaum ausgerandet, schwach eingedrückt und feiner

dowenload www.zobodat.at

punktiert, eine Kielung ist nicht vorhanden. Die Beine sind wie bei den verglichenen Arten gebaut. Forceps: Abb. 78.

♀: Letztes Ventralsegment stumpf zugespitzt (Abb. 77).

Lg. 3,9—4,7 mm. S. Theodoro, Mindoro ♂♀; Subaan, Mindoro 2 ♂♂ 8 ♀♀ (Typ.); Catbalogan, Samar 7 ♂♂ 5 ♀♀; Dapa, Siargao 2 ♂♂ 1 ♀, Leyte 1 ♂ 3 ♀♀; Momungan, Mindanao 1 ♂; Socoiro, Bucas 1 ♂; Surigao, Mindanao 1 ♂, Dinagat 1 ♂, Nonoc 1 ♂. 1 unreifes ♀ von Kolambugan, Mindanao, das sich durch gröbere Körperpunktur auszeichnet, dürfte auch hierher gehören.

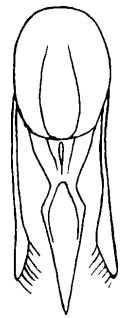

Abb. 78.
Forceps von *St. simulans* Bck.

Variabilität: Die Färbung geht vom tiefen Schwarz über Bleigrau zum metallischen Blau, Grün oder Kupferrot, jedoch ist seltener der ganze Körper metallisch, meist entweder der Kopf oder das Abdomen; diese Färbungsabänderungen sind nicht geographisch getrennt. 2 ♀♀ von Leyte sind kleiner und schlanker als die Resttiere vom selben Fundort; da sie jedoch im Bau des letzten Ventralsegments übereinstimmen, stelle ich sie ebenfalls hierher.

Stenus viridis Bernh.

Ent. Mitt. 1926, p. 129.

Smaragdgrün, grob punktiert, kaum behaart, Fühler, Taster und Beine gelb.

Der Kopf ist wenig breiter als die Decken, tief eingedrückt, ohne deutliche Furchen und mit flacher Mittelerhebung, grob und tief punktiert. Die Fühler sind kurz und erreichen kaum die Mitte des Thorax; II : 1, III : $1^3/_4$, IV : $1^1/_3$, V : $1^1/_5$, VI : 1, VII : $^7/_8$, VIII : $^1/_2$, IX—XI : $^3/_4$, Keulenglieder kaum länger als dick.

Der Halsschild ist so grob wie am Kopf, aber viel dichter punktiert.

Die Flügeldecken erreichen Halsschildlänge und sind, abgesehen von der feineren Nahtreihe, beträchlich gröber und weitläufiger punktiert als der Thorax.

Das Abdomen ist vorn etwa so grob wie am Kopf, hinten viel feiner punktiert. Am 5. Tergit ist ein deutlicher Hautsaum.

Die stämmigen Beine sind kurz, die Hintertarsen sind bedeutend länger als die halben Schienen, das 1. Glied erreicht nicht ganz die Länge der beiden folgenden zusammen und ist etwa um die Hälfte länger als das 2., das 3. ist ausgerandet, das 4. kräftig gelappt.

dowenload www.zobodat.at

Die Oberseite ist glänzend glatt.

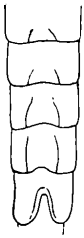

Abb. 79. Männliche Auszeichnung von *St. viridis* Bernh.

♂ (Abb. 79): Die Auszeichnung reicht bis zum 2. Ring. Am 6. ist der Ausschnitt tief, im Grunde gerundet und seitlich gesäumt, der 5. ist flach ausgeschnitten und davor elliptisch eingedrückt, vom 4.—2. sind dieselben Auszeichnungen schwächer werdend. Die Punktur der Eindrücke ist viel feiner und dichter. Die Beine sind kräftiger, die Schenkel deutlich verdickt, die Schienen verbreitert, die ersten Tarsenglieder erweitert.

♀: Letztes Sternit stumpfspitzig zugerundet.

Lg. 4,7—5 mm. Butuan, Mindanao 1 ♀; Surigao, Mindanao 1 ♂.

Stenus smaragdinus Bernh.

Philipp. Journ. Science 1915, p. 119.

Viel kleiner als *viridis*, sonst aber sehr ähnlich. Die Stirn hat außer den Fühlerhöckern eine glänzende Mittelerhebung, die Fühler sind kürzer: II : 1, III : $1^2/_3$, IV : $1^1/_4$, V : $1^1/_{10}$, VI : 1, VII : $^2/_3$, VIII : $^1/_2$, IX—XI : je $^2/_3$. Der Hautsaum am 5. Ring ist breit, am 6. schmal, am 7. ist ein breiter Palisadenkamm erkennbar.

Lg. 3,8 mm. Los Baños, Luzon 1 ♀ (Typus).

Diese Spezies fehlt in der Coll. Staudinger.

Stenus purpurascens Bernh.

Ent. Mitt. 1926, p. 130.

„Ebenfalls dem *smaragdinus* in der Gestalt sehr ähnlich und von ihm nur durch die Färbung, etwas längere, mehr parallelseitige, an den Schultern mehr vorstehende Flügeldecken und etwas weitläufigere Punktierung derselben verschieden. Die Flügeldecken sind nur wenig kürzer als der Halsschild, nur sehr wenig breiter als lang. Der Körper ist unten schwarz, oben dunkel erzfarbig mit deutlichem Purpurglanz, die Fühler, Taster und Beine rotgelb, die Keule äußerst schwach angedunkelt.

Lg. 4 mm. Luzon: Mt. Makiling. Ein einziges ♀.

Vielleicht ist diese Art nur eine auffallende Varietät des *smaragdinus*."

Stenus heterocerus nov. spec.

Schwarz, stark glänzend, mit bläulichem oder grünlichem, auch kupferigem Schein. Behaarung am Vorderkopf und in den Stirnlinien ziemlich kräftig, am Abdomen sehr fein. Punktur

dowenload www.zobodat.at

auf Thorax und Elytren grob, sonst feiner. Fühler, Taster und Beine rotgelb.

Der Kopf ist groß, breiter als der übrige Körper, seine Skulptur ist eigenartig. In dem breiten und tiefen Stirneindruck sind zwei ziemlich breite Furchen, die nach vorn stark konvergieren, durch scharf eingestochene, locker stehende Punkte markiert, die vorn innerhalb der glänzenden Fühlerhöcker am spärlichsten stehen. Außerhalb der Fühlerhöcker befindet sich am Augenrand eine tiefe Grube, die einige Punkte trägt. Außerdem ist nur noch neben dem vorderen Innenrand der Augen und in der Halsabschnürung eine zerstreute Punktierung, im übrigen ist der Kopf spiegelglatt, die Mittelpartie flach erhoben. Die langen und sehr dünnen Antennen überragen den Thoraxhinterrand ein wenig; sämtliche Glieder sind länger als dick, das 2. am wenigsten. Die Längenverhältnisse sind folgende: II : 1, III : $3^1/_2$, IV : $2^3/_4$, V : $2^1/_2$, VI : $2^1/_4$, VII : 2, VIII : $1^3/_4$, IX : $1^3/_4$, X : $2^1/_4$, XI : $1^1/_4$, die beiden vorletzten Glieder sind zur Spitze keulig verdickt. Die Taster sind mäßig lang und ziemlich schlank.

Der Halsschild ist reichlich um ein Drittel länger als breit, hat seine größte Breite etwas hinter der Mitte und ist am Vorderrand deutlich ein wenig breiter als am Hinterrand. Die Punktierung ist sehr ungleichmäßig; sie ist an den Rändern am dichtesten, seitlich sehr grob, oben etwas feiner, hier längs der Mittellinie sehr weitläufig, so daß es bei einzelnen Stücken scheint, als ob eine Mittelglättung vorhanden ist. Viel besser ist der große elliptische Seitenspiegel ausgeprägt, hinter dem oft, durch eine Punktreihe abgegrenzt, noch ein kleinerer Spiegel deutlich wird.

Die Flügeldecken sind um ein Drittel kürzer als der Thorax, mit scharfer Basalkante, ohne Schultern, die Seitenlinie verläuft in flachem Bogen und ergibt eine ziemlich starke Erweiterung der Elytren, die hier Halsschildbreite erreichen; der Hinterrand ist tief ausgeschnitten und zeigt jederseits nahe der Naht einen gelben Bürstenbesatz. Die Punktierung ist sehr grob wie an den Halsschildseiten, aber etwas ungleichmäßig; an der Naht, die nicht eingedrückt ist, verläuft eine etwas feinere Punktreihe nicht ganz bis zum Hinterrand.

Das dicke Abdomen ist an den Basaltergiten stark eingeschnürt. In dieser Einschnürung und davor sind einzelne mäßig grobe Punkte, auf der hinteren Segmenthälfte ist eine äußerst feine und sehr zerstreut stehende Punktierung, aus der die feinen Haare entspringen, eben sichtbar; diese Punktierung wird zur Spitze hin dichter und deutlicher. Am Hinterrand des 5. Tergites befindet sich ein sehr feiner Hautsaum (rudimentäres Organ?).

dowenload www.zobodat.at

Die Beine sind ziemlich lang und kräftig, die Hintertarsen sind nicht ganz halbschienenlang, das 1. Glied ist so lang wie die drei folgenden, die unter sich gleiche Länge haben, das 2. ist leicht ausgerandet, das 3. Glied ist tief ausgeschnitten, so daß die Seiten spitz lappig vorspringen, das 4. ist breit zweilappig.

Abb. 80. Fühlerende von *St. heterocerus* Bck.

Die ganze Oberfläche ist spiegelglatt.

♀: Das letzte Ventralsegment ist breit und flach verrundet.

Lg. 6,9—7,2 mm. Catbalogan, Samar 4 ♀♀.

Diese große schöne Art fällt durch die eigenartige Punktur des Vorderkörpers wie durch die außerordentliche Länge des 10. Fühlergliedes (Abb. 80) auf; die Bildung der Tarsen zeigt, daß sie keine Beziehung zu den drei vorhergehenden Spezies hat.

Stenus azurescens nov. spec.

Schwarzblau, mäßig glänzend, nicht behaart, Skulptur auf Thorax und Decken grob. Fühler, Taster und Beine rotgelb, die Mittel- und Hinterbeine mit angedunkelten Knien.

Der Kopf ist wie bei *chlorophanus* gebaut, nur sind die Lateralpunkte der Stirn nicht gröber als die übrigen und bilden keine ausgesprochene Reihe, alle sind aber etwa doppelt größer als bei jener Art. Die Fühler sind ziemlich lang und schlank und überragen den Thoraxhinterrand um ein Weniges. Die Längenverhältnisse der Glieder sind: II : 1, III : $2^3/_4$, IV : $1^3/_4$, V : $1^3/_4$, VI : $1^2/_5$, VII : $1^1/_4$, VIII : $1^1/_{10}$, IX—XI : je 1. Die Taster sind sehr schlank, aber nur mäßig lang.

Der Thorax ist um ein Viertel länger als breit, seitlich in der Mitte am breitesten, nach vorn fast geradlinig, nach hinten konkav verengt, der Vorderrand ist kaum breiter als der Hinterrand, beiden fehlt die Randlinie. Eine breite und flache Einsattelung hinter der Mitte bildet die einzige Unebenheit. Die Punktierung ist grob und etwas undichter und feiner als bei der obengenannten Art; quere Verbindungen von Punkten und Zwischenräumen treten etwas deutlicher als dort hervor.

Die Flügeldecken sind schmal und kurz, die Nahtlinie ist halb so lang wie der Thorax. Die Schultern sind gänzlich geschwunden, und die Seitenlinie ist wellig, rückwärts divergent, der Hinterrand ist tief stumpfwinklig ausgeschnitten und fein gerandet. Die Oberfläche ist ziemlich gleichmäßig, etwas gröber als der Halsschild und ein wenig weitläufiger, etwas rugos punktiert.

Das dicke Abdomen ist an den Basalringen ziemlich tief eingeschnürt und überall sehr fein und sehr weitläufig punktiert.

dowenload www.zobodat.at

Der 5. Ring trägt keinen Hautsaum. Die apikalen Dornen sind etwas schmäler als bei *chlorophanus*.

Die Beine sind lang und dünn, die Hintertarsen sind beträchtlich mehr als halbschienenlang, das 1. Glied ist so lang wie die folgenden zusammen, das 2. ist fast doppelt so lang als das 3., nicht ausgerandete, das 4. schmal zweilappig.

Die Oberseite ist dicht und tief netzmaschig, am Hinterleib sind die Maschen quergezogen.

♂ (Abb. 81): Das 6. Ventralsegment ist schmal und mäßig tief ausgeschnitten, die Seiten des Ausschnittes sind fast parallel, der Grund ist gerundet. Der 5. Ring ist hinten schwach kerbig ausgeschnitten, davor abgeflacht und in der Umgebung des Hinterrandes dichter und feiner punktiert und dicht und kurz goldhaarig. Die drei vorhergehenden Segmente sind hinten flach und breit ausgeschnitten, längs der Mitte eingedrückt und auf etwa halbkreisförmiger Fläche am Hinterrand sehr weitläufig oder gar nicht punktiert. Noch am 1. Ring ist eine sehr flache Ausrandung und eine Abflachung vorhanden. Die apikale Hälfte der Hinterschienen ist lang ausgebuchtet (Abb. 82).

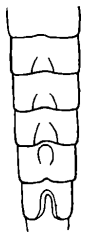

Abb. 81. Männliche Auszeichnung von *St. azurescens* Bck.

Abb. 82. Hinterschiene des ♂ von *St. azurescens* Bck.

Lg. 4,9—5,7 mm. Mt. Polis, Luzon 3 ♂♂ 1 ♀.

St. azurescens steht dem *chlorophanus* nahe, aber die abweichende Halsschildform, Kopfpunktierung, Abdominalpunktierung und Fühlerbildung garantieren die selbständige Stellung. Die Färbung ist etwas variabel und läßt oft den blauen Schimmer kaum erkennen.

Stenus chlorophanus nov. spec.

Grün, stark glänzend, Abdomen spärlich gelbhaarig, Thorax und Elytren grob punktiert. Beine, Taster und Fühler gelb, die letzten zur Spitze schwach angedunkelt.

Der Kopf ist breit, viel breiter als die Flügeldecken, der Augenzwischenraum ist tief und gleichmäßig gerundet ausgehöhlt, die kräftigen Antennalhöcker verflachen rückwärts schnell. Die Punktierung ist eine doppelte: neben dem Augeninnenrand steht eine ziemlich feine, vorn dichte, hinten unterbrochene und zuletzt schwindende Punktreihe, die übrige Stirn ist mit äußerst feinen Punkten, die kaum halb so groß sind wie diejenigen der Augenreihe, sehr spärlich besetzt. Die Fühler sind schlank, erreichen

dowenload www.zobodat.at

jedoch kaum den Thoraxhinterrand; alle Glieder sind wesentlich länger als dick, das 2. ist auffallend kurz. Die Längenverhältnisse sind: II : 1, III : $3^1/_4$, IV : $2^1/_2$, V : $2^1/_2$, VI : $1^1/_2$, VII : $1^1/_3$, VIII : 1, IX—X : je $1^1/_2$, XI : 1. Die Palpen sind sehr schlank und ziemlich kurz.

Der Thorax ist um ein Viertel länger als breit, im vorderen Viertel am breitesten, von da nach vorn und hinten ziemlich geradlinig verengt, so daß der Hinterrand kürzer ist als der Vorderrand, beide haben keine Randlinie. Die Oberseite ist ziemlich gleichmäßig gewölbt, nur hinter der Mitte ist eine flache Einsattelung deutlich, die sich seitlich abwärts zieht. Die Punktur ist sehr grob und dicht, nicht sehr scharf und tief eingestochen und wenig, nie in rugosen Querlinien, zusammenfließend.

Die Flügeldecken sind sehr schmal und kurz, an der Naht noch nicht ganz halb so lang als der Thorax und kaum so breit als dieser an der breitesten Stelle. Die Schultern sind völlig geschwunden, die Seiten rückwärts divergierend und zuletzt wieder eingezogen; der Hinterrand ist tief stumpfwinklig ausgeschnitten und mit einer feinen Randlinie versehen. Die Oberseite ist frei von Eindrücken, ziemlich gleichmäßig, sehr grob, ein wenig gröber als der Thorax punktiert.

Das Abdomen ist nicht schmäler als die Decken, wenig zugespitzt und mäßig tief eingeschnürt. In den Einschnürungen stehen die Punkte, die etwas feiner sind als am Thorax, dicht, außerhalb derselben sind sie nur halb so grob und stehen viel weitläufiger, bis zur Spitze gleichmäßig. Am 5. Segment befindet sich kein Hautsaum; das Endsegment ist mit ziemlich langen, schwach abwärts gekrümmten Dornen ausgerüstet.

Die Beine sind lang und dünn, die Hintertarsen wenig länger als die halben Schienen, das 1. Glied ist so lang wie die folgenden zusammen, das 4. ist schlank zweilappig.

Die ganze Oberseite ist mit einem scharf eingeschnittenen Netzwerk, dessen Maschen am Abdomen stark quergestreckt sind, ausgestattet.

Lg. 5,8—6,5 mm. Dinagat und Mt. Isareg, S.-Luzon, je 1 ♀.

Diese schöne neue Art ist mit *St. bucephalus* Bck. von den Molukken (Buru) verwandt, unterscheidet sich jedoch leicht durch längeren Thorax, kürzere Decken usw.

Stenus cupreomicans nov. spec.

Blau, mit Kupferschimmer, kaum behaart, grob punktiert; Fühler, Taster und Beine rotgelb, Fühlerkeule dunkel.

Der Kopf ist sehr breit und großäugig, viel breiter als der übrige Körper, die Stirn tief ausgehöhlt, mit deutlich gerundeten,

dowenload www.zobodat.at

nach vorn konvergierenden Furchen, dazwischen mit erhobenem Kiel, der hinten flach, vorn allmählich zugespitzt ist; die glatten Fühlerhöcker erstrecken sich weit nach hinten. Sonst ist die Punktur mäßig fein und weitläufig. Die Fühler sind ziemlich lang und überragen den Hinterrand des Thorax; alle Glieder sind länger als breit, das 2. am wenigsten. Längenverhältnisse: II : 1, III : $2^1/_2$, IV : $1^7/_8$, V : $1^7/_8$, VI : $1^1/_2$, VII : $1^1/_4$, VIII : 1, IX—XI : je $1^1/_2$. Die Taster sind schlank und wenig lang.

Der Halsschild ist um ein Viertel länger als breit, nahe dem Vorderrand am breitesten, nach hinten zunächst geradlinig, dann flachkonkav verengt, der Vorderrand ist wesentlich länger als der Hinterrand, beide sind ungerandet. Die Punktierung ist sehr grob und dicht, rugos; auf der Mittellinie ist, vorn und hinten vom Rand ziemlich entfernt bleibend, eine wenig scharf ausgeprägte kurze Furche.

Die sehr kurzen Elytren sind an der Naht eben halb so lang als der Halsschild, deutlich schmäler als dieser, ohne Schultern, seitlich divergent und zuletzt wieder eingezogen, hinten gemeinsam ziemlich tiefwinklig ausgeschnitten und mit feiner Randlinie versehen, oben eben, sehr grob, etwas gröber als am Halsschild und kaum weniger dicht punktiert.

Der Hinterleib ist so breit wie die Elytren, kaum verjüngt, an der Basis der Vordersegmente tief eingeschnürt. Die Punktierung ist vorn wesentlich gröber als am Kopf, auf den letzten Tergiten etwa so fein wie dort, in den Querfurchen jedoch immer beträchtlich gröber und dichter, überall ziemlich dicht. Am 5. Segment ist kein Hautsaum, am letzten Tergit sind die schwach abwärts gekrümmten Dornen nur mäßig stark ausgebildet.

Die Beine sind mäßig lang und kräftig. Die Hintertarsen sind etwas länger als die halben Schienen, das 1. Glied ist fast von der Länge der übrigen zusammen, viel länger als das letzte und mehr als doppelt so lang als das 2.; die Lappen des 4. Gliedes sind lang und schmal.

Der ganze Körper ist mit dichtem Netzchagrin bedeckt.

♀: Das letzte Ventralsegment ist sehr stumpf zugespitzt.

Lg. 4,4 mm. Mt. Ranahao, Luzon 1 ♀.

Dieses Tierchen gehört in die Verwandtschaft des *chlorophanus*; die geringe Körpergröße und der Stirnkiel kennzeichnen es leicht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: 1929

Autor(en)/Author(s): Benick Ludwig

Artikel/Article: Die Stenus-Arten der Philippinen. (Col. Staphyl.) 241-277